

HW3 Süd

Hauptwanderweg

In Zusammenarbeit mit



Schwäbischer
Albverein

Main-Neckar-Rhein Weg Süd

Wanderweg Baden-Württemberg

20 Etappen vom Neckar an den Rhein

Baden
Württemberg

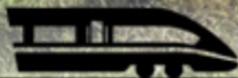
Ideal für Smartphone und GPS

Mit GPX Tracks



 **bwegt**

Mobilität für Baden-Württemberg



Etappen optimiert für Bus & Bahn



Main-Neckar-Rhein-Weg Süd

von Michael Gallasch

Baden-Württemberg

Wandern - Erleben - Genießen

unterwegs im 3-Löwen-Land



Mobilität für Baden-Württemberg



Etappen optimiert für Bus & Bahn

NATUR
HEIMAT
WANDERN



Schwäbischer
Albverein

Das Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins reicht vom Taubertal bis zum Bodensee und wird von 21 000 km markierten Wanderwegen durchzogen.

Dazu gehören auch unsere Haupt- und Weitwanderwege. Sie alle werden ehrenamtlich gepflegt und führen die Wanderer seit 1888 zu den schönsten Orten in der Region.

Der Schwäbische Albverein unterhält zudem 21 Wanderheime, in denen Wanderer sich verpflegen und übernachten können. Dazu kommen 28 Aussichtstürme mit herausragenden Rundumblickten.

Neben dem Thema Wandern widmet sich der Schwäbische Albverein insbesondere dem Naturschutz, der Förderung regionaler Kultur und der Jugend- und Familienarbeit.

Diese zahlreichen Facetten vereinen sich unter dem Motto:

Natur Heimat Wandern.



Anmelden und Mitglied werden

Es hat viele Vorteile, Mitglied bei dem Schwäbischen Albverein zu sein! Hier finden Sie eine Auswahl:

- attraktive Jahresprogramme für alle Altersgruppen
- Kennenlernen netter Leute
- jährlich eine aktuelle Wanderkarte
- vergünstigter Bezug diverser Karten, Bücher sowie Wander- und Albvereinszubehör
- vergünstigte oder kostenlose Teilnahme an Veranstaltungen und Wanderungen
- vergünstigte Fortbildungen und Seminare
- kostenloser Zutritt zu Türmen des Schwäbischen Albvereins
- vergünstigte Übernachtungen in Wanderheimen des Schwäbischen Albvereins
- Versicherungsschutz bei unseren Veranstaltungen, Aktivitäten und deren Vorbereitung
- Unterstützung der Albvereinsziele
- vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren

Überzeugt? Sie können sich gleich online auf www.albverein.net anmelden. Dort finden Sie auch alle Vorteile einer Albvereinsmitgliedschaft, Ihre Ortsgruppe und alle weiteren wichtigen Informationen für Ihren Start in den Schwäbischen Albverein.



Wegweisend

Der Schwäbische Albverein pflegt alle seine Wanderwege im gesamten Vereinsgebiet mit Hilfe von knapp 700 Wegewarten. Ohne sie gäbe es kein so dichtes und gutes Wegenetz.

Markiert wird das Grundwegenetz mit verschiedenen Wegzeichen und Farben. Dahinter steht ein ausgeklügeltes System, das dem Wanderer eine optimale Orientierung gewährleistet. Die zehn Hauptwanderwege haben dagegen jeweils ihr eigenes Wegzeichen.

Da sich auch ein ortsunkundiger Wanderer mithilfe der Wegemarkierung orientieren soll, ist die Wegearbeit eine verantwortungsvolle Arbeit.

Unsere Wegewarte kümmern sich zweimal im Jahr um die Prüfung der Markierung, pflegen oder erneuern die Markierungszeichen und schneiden den Weg bei Bedarf frei.

Diese Tätigkeiten können jederzeit durchgeführt werden, je nach Lust und Laune, Wetter und Witterung. Sie sind immer draußen in der Natur unterwegs.

Bei Interesse an der Wegearbeit melden Sie sich gerne direkt beim Schwäbischen Albverein für mehr Informationen.

Schwäbischer Albverein e. V.

Hospitalstraße 21 b • 70174 Stuttgart • 0711 22585-0
info@schwaebischer-albverein.de • www.albverein.net



Inhalt | Einleitung und Informationen

Zum Inhalt	2
Der Limeswanderweg HW6	3
Der Verlauf des Limeswanderweges	4

Informationen zur Verwendung des Buches

Informationen für Fahrradfahrer und Mountainbiker	5
GPS Tracks und Download	6
Nutzung von Geokoordinaten mit dem Smartphone	7
1. Mit Google Maps	7
2. Mit einer topografischen App (hier: ApeMap)	10
3. Was tun, wenn der Standort nicht übereinstimmt?	13
Kartenmaterial	14
Wegbeschreibungen	15
Marschgeschwindigkeit und Gehzeiten	16
Nutzung der QR Codes	17
Virtuelle Rundgänge	17
Legende	18
1. zu Angaben zur Wegbeschaffenheit	18
2. zur An- und Abreise	19
3. zu Kartenausschnitten (Maßstab 1:50.000)	19
4. zu weiterführenden Informationen	19
5. zu Etappenkurzbeschreibungen	19

Einleitung und Informationen | Inhalt

Informationen zur Nutzung von Bus und Bahn

20	Warum der ÖPNV für Fernwanderungen ideal ist
20	Fahrpläne und Reiseauskunft
21	Sparangebote und BahnCard
21	Fahrscheinautomaten
22	Zuggattungen und Fahrscheingültigkeit
23	Besonderheit Überlandhaltestellen und Bedarfshalte
23	Fahrradmitnahme im Zug
25	Fahrradmitnahme im Bus
26	Empfehlungen zur Anreise und Abreise
27	Erläuterung zu An- und Abreiseempfehlungen

Generelle Informationen

28	Wandern in Tagesetappen, ist das noch Fernwandern?
28	Übernachtungsmöglichkeiten
29	Wellness und Wandern
29	Rucksackgewicht und Inhalt
30	Schuhwerk
31	Etappenlängen
31	Erscheinungsbild der Wandersleute
32	Natur erleben und Verantwortung zeigen
32	Tipps für ein unbeschwertes Erlebnis in der Natur

Inhalt | Etappenbeschreibungen

Etappenkurzbeschreibungen

Etappe 17, 18, 19	38
Etappe 20, 21, 22	39
Etappe 23, 24, 25	40
Etappe 26, 27, 28	41
Etappe 29, 30, 31	42
Etappe 32, 33, 34	43
Etappe 35, 36	44

Etappenbeschreibungen

17 Esslingen	- Neckarhausen	46
18 Neckarhausen	- Pliezhausen	58
19 Pliezhausen	- Tübingen	68
20 Tübingen	- Rottenburg am Neckar	80
21 Rottenburg am Neckar	- Hechingen	90
22 Hechingen	- Albstadt - Onstmettingen	102
23 Albstadt - Onstmettingen	- Albstadt - Laufen	114
24 Albstadt - Laufen	- Ratshausen	122
25 Ratshausen	- Spaichingen	132
26 Spaichingen	- Tuningen	145
27 Tuningen	- Villingen	156
28 Villingen	- Vöhrenbach	166
29 Vöhrenbach	- Furtwangen	174
30 Furtwangen	- Neustadt	178
31 Neustadt	- Feldberg - Bärental	190
32 Feldberg - Bärental	- Feldbergpass	196
33 Feldbergpass	- Todtmoos	202
34 Todtmoos	- Hasel	214
35 Hasel	- Adelhausen	226
36 Adelhausen	- Lörrach	234

Vorwort

Der Main-Neckar-Rhein-Weg, auch Hauptwanderweg 3 oder Wanderweg Baden-Württemberg, wurde 1978 angelegt. Anlass war das 25ste Jubiläum des südwestdeutschen Bundeslandes. Mit entsprechendem Einsatz wurde dieser Fernwanderweg erarbeitet. Bis heute handelt es sich sicherlich um eine der abwechslungsreichsten Routen im deutschen Raum. Nicht nur landschaftlich, auch kulturell und traditionell bietet kaum ein anderer Weg eine vergleichbare Fülle:

Im Nordteil geht es zunächst vom sonnigen Mainufer durch die wunderbare Tauberegion, die nicht zuletzt für ihren hochwertigen Weinbau bekannt ist. Über die Weiten der Hohenloher Ebene führt die Route, vorbei an Jagst und Kocher, unter die Kronen des Schwäbischen Waldes. Das Remstal wartet mit Jahrhunderten staufischer Geschichte auf, bevor der Weg, über die Höhen des Schurwaldes, den Neckar erreicht.

Der Südteil durchstreift, auf seinem Weg an den Trauf der Schwäbischen Alb, die Flanken des Neckartales. Über Burg Hohenzollern erklimmt er das zweitgrößte deutsche Mittelgebirge und dessen höchsten Berg: den Lemberg. Die landschaftlich spannende Baar leitet schließlich das größte Mittelgebirge, den Schwarzwald, ein. Zu Füßen des Feldberges zieht der Weg durch kühle Täler an klare Flüsse und über luftige, sonnige Höhen. Am Ziel wartet das Bett unseres wichtigsten deutschen Stromes: das Rheintal.

Auf keiner Fernwanderung, gleichgültig ob in Deutschland oder anderswo, durfte ich soviel erleben. Wundervolle süddeutsche Tradition und Mentalität, begnadete Landschaften. Wieviele Wege ich noch gehen darf, es wird keinen vergleichbaren geben! Wer den Main-Neckar-Rhein-Weg nicht erwandert hat, kennt das Land der 3 Löwen nicht: Baden-Württemberg von seinen schönsten Seiten!

Zum Inhalt

Bücher sind ein bleibendes Medium, das lange Freude bereitet und unbegrenzt bewahrt werden kann. Die Digitalisierung unseres Alltags führt dazu, dass die Begeisterung für Bücher nachgelassen hat. Ich empfinde dies als sehr bedauerlich. Waren und sind doch Bücher das Medium, mit dem Wissen vermittelt und festgehalten wird. Um die Lücke zwischen digitaler und analoger Welt zu schließen, hat sich der GWP Verlag ein Ziel gesetzt: Hochqualitative Bücher zu entwickeln, die in Kombination mit digitalen Endgeräten dem Leser ein Maximum an Komfort und Information bieten. Aus diesem Grund verlegen wir die „Baden-Württemberg“ Reihe.

Gerne hätten wir das vorliegende Buch noch detaillierter verfasst, die Karten größer dargestellt, mehr Karten verwendet und mehr Informationen eingebettet. Zum einen wäre jedoch das Buchvolumen damit erheblich gestiegen, zum anderen sind auch wir gezwungen, unsere Produkte zu einem attraktiven Verkaufspreis anzubieten. Und, welche Leserschaft möchte schon für Buchseiten bezahlen, deren Inhalt bequem kostenfrei zu erhalten ist? Daher verzichten wir auf Angaben zu Informationen, die in der heutigen Zeit schnell digital abrufbereit sind.

Stattdessen verweisen wir mit Internetadressen und QR Codes auf diese Quellen. Dafür gestalten wir die Wegangaben und topografische Erläuterungen sehr detailliert.

Wir hoffen, dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, viel Freude mit unserem Produkt haben und wünschen Ihnen eine wundervolle Zeit während Ihren Wanderungen!

Der Main-Neckar-Rhein-Weg (HW3) Süd

Der Südteil des 556 Km (GPS) langen Main-Neckar-Rhein-Weges, auch Wanderweg Baden-Württemberg bzw. Hauptwanderweg 3, ist in 20 Etappen unterteilt.

Der Weg führt von Esslingen am Neckar über die Schwäbische Alb, die Baarebene und den Schwarzwald nach Lörrach im Rheintal. Die Wegmarkierung ist ein stilisiertes Bäumchen und der rote Balken. Im Schwarzwald ist diese Markierung jedoch eher selten anzutreffen. Dort ist auf die Wege des Schwarzwaldvereines zu achten. Diese Abschnitte sind im Textblock der Etappenbeschreibungen ausdrücklich vermerkt.

Länge: 330 Km

Aufstieg: 9468 Höhenmeter

Abstieg: 9414 Höhenmeter

Höchster Punkt: 1372 m.ü.N.N.

Tiefster Punkt: 228 m.ü.N.N.

Markierung: Stilisiertes Bäumchen und roter Balken



Der Verlauf des Main-Neckar-Rhein-Weges Süd

Der HW3 Süd führt vom württembergischen Esslingen am Neckar über Tübingen und Rottenburg auf die Schwäbische Alb. Vorbei an der Burg Hohenzollern und über den höchsten Berg des Mittelgebirges geht es auf die Baarebene und an den Neckarursprung bei Villingen-Schwenningen. Dort schließt sich der Schwarzwald an. Nach Furtwangen erklimmt der Fernwanderweg die waldreichen "1000er" Höhen. Durch Neustadt und entlang des Titisee erreicht der Weg den Fuß des Feldberges, höchster Berg eines Mittelgebirges in Deutschland. Im äußersten Südwesten von Baden-Württemberg befindet sich das Ziel: die Stadt Lörrach im Rheintal.



Informationen zur Verwendung dieses Buches

Informationen für Fahrradfahrer und Mountainbiker

Aus dem Textinhalt der Etappenbeschreibungen geht hervor, wo Pfade, Fußwege, Fuhren, Wirtschaftswege sowie Straßen beginnen und enden. Wir möchten keine Empfehlungen darüber aussprechen, welcher Weg für welche Art von Fahrrad und Fahrer geeignet ist. Wo manche nicht mehr fahren möchten, ist für andere noch lange nicht Schluss. Dieses Buch beschreibt Wanderwege, die sich aus den verschiedensten Varianten von Wegbeschaffenheiten zusammensetzen. Inwiefern eine Variante sich zum Befahren eignet liegt im eigenen Ermessen. Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg regelt dies klar: Das Befahren von Wegen unter 2 Metern Breite ist nicht gestattet. Wir möchten den Lesern mit unseren Büchern allerdings weder Vorschriften erteilen, noch möchten wir sie ermutigen gegen Landesgesetze zu verstoßen. Die Entscheidung für die eigene Handlung obliegt jedem selbst. Allgemein gilt zur Textbeschreibung in diesem Buch:

- Straßen, Wirtschafts-, Feld-, und Forststraßen sind uneingeschränkt für den Fahrradverkehr geeignet.
- Wirtschafts-, Feld-, Wald- und Forstwege sind, mit dem entsprechenden Typ Fahrrad, gut zur Nutzung geeignet.
- Fuhren können, mit dem entsprechenden Typ Fahrrad, für eine Nutzung geeignet sein. Bei entsprechender Witterung können die Untergrundverhältnisse schwierig bis ungeeignet sein. Fuhren sind breiter als 2 Meter.
- Fußwege, Pfade, Fuß- und Waldpfade können sehr eingeschränkt, mit speziellen Fahrradtypen und entsprechenden Fahrkenntnissen, nutzbar sein. Diese Wege sind schmaler als 2 Meter. Zumindest auf Teilstrecken kann nicht nebeneinander gegangen werden. Ein Ausweichverkehr ist problematisch.

Wer sich für das Befahren von Wanderwegen entscheidet, sollte das Prinzip von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Achtung walten lassen! Verantwortungsbewusstes, defensives Fahren und Freundlichkeit führen, wie auch im Straßenverkehr, zum Ziel: Einen wundervollen Tag in der Natur zu erleben!

GPS Tracks und Download

Zu jeder beschriebenen Etappe steht ein GPS Track im GPX Format zum Download bereit. GPX Dateien können von nahezu jeder Karten- und Geosoftware verwendet werden. Auch Google Earth erlaubt das Laden von GPX Layern. Leider verwechseln Browser diese Daten teilweise mit anderen Matrixdateien. Dann lassen sie sich nicht downloaden oder werden schadhaft abgespeichert. Daher gehen wir einen kleinen Umweg und schützen die Dateien in herkömmlichen ZIP-Archiven. Dennoch bieten wir auch einen Direktdownload der GPX Dateien an. Diese erhalten sie wie folgt:

- 1. Scannen Sie den QR-Code** aus der Etappenbeschreibung oder geben Sie die Ab- rufadresse (URL) manuell ein und öffnen diese in Ihrem Browser. Sie werden auf die Downloadseite geleitet und **können nun ein ZIP-Archiv oder die GPX Datei auf Ihrem Endgerät speichern.**
- 2. Zum Öffnen der ZIP-Archive steht eine Reihe kostenfreier Apps zur Verfügung.** Für Apple iOS wird keine Zusatzapp benötigt. Öffnen Sie das ZIP-Archiv und speichern die Datei in einem geeigneten, beliebigen Ordner.

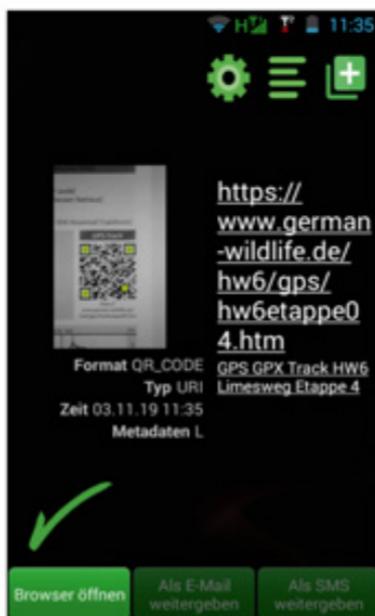


Abb. 1: "Browser öffnen".

Nutzung von Geokoordinaten mit dem Smartphone

Neben den GPS-Tracks stehen im Text Standortkoordinaten an neuronalen Stellen zur Verfügung. Die Angaben erfolgen im geographischen Format in Nord- und Ostkoordinaten (X.XXXXXN X.XXXXXE). Dieses Format wird von jeder gängigen topografischen Software auf Smartphones, Tablets und GPS Geräten unterstützt. Außerdem können Standortangaben über herkömmliche Applikationen wie Google Maps und Earth abgerufen werden.

Auch wenn die Beschreibungen im Text detailliert erfolgen, ist es oft schwierig den eigenen Standort zu verifizieren. Besonders in Feld und Wald, wo keine Straßennamen oder markante Punkte zu Hilfe gezogen werden können, ist es nicht einfach den Standort aus dem Textfluss zu bestimmen: „Bin ich schon an der richtigen Kreuzung? Muss ich hier schon abbiegen, oder noch weitergehen?“

Um den Standort zu bestimmen ist lediglich ein herkömmliches Smartphone mit GPS Funktion notwendig. Die Koordinaten werden, wie angegeben, in das Suchfeld von Google Maps oder Google Earth eingegeben. Dazu ist keine Internetverbindung notwendig! Ohne Mobilfunkdaten erhält der Nutzer zwar keine Karten- oder Satellitendarstellung, die Standortbestimmung funktioniert jedoch trotzdem. Dazu einfach den Standort mit der vorgesehenen Funktion im Smartphone bestimmen und diesen über die Koordinaten verifizieren. Auf diese Weise wird schnell und einfach klar, ob sich der Standort mit der entsprechenden Textstelle deckt.

Gehen Sie dazu wie folgt vor:

1. Mit Google Maps



Google Maps

1.1. Starten Sie die App.

1.2. Auf Ihrem Display erscheint die Startgrafik (Abb. 2).

Achtung: Sollten Sie keinen ausreichenden Mobilfunkempfang besitzen, wird keine Kartendarstellung geladen! Dies ist zur Standortverifizierung auch nicht notwendig!

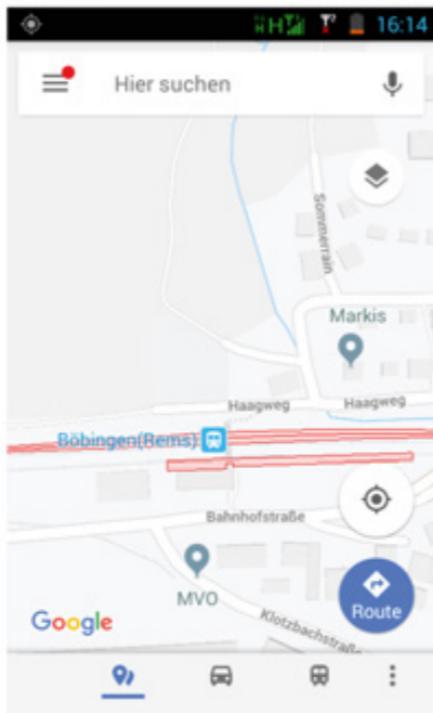


Abb 2: Der Startbildschirm der Google Maps App. In der Kopfzeile befindet sich das Eingabefeld: "Hier suchen".

1.3. Eingabe des Koordinatensatzes (Abb. 3)

1.3.1. Verwenden Sie die Koordinaten aus der entsprechenden Textstelle. Beispiel: „Hier befindet sich der Limesparkplatz (48.82730N 9.91689E).“

1.3.2. Geben Sie den Zahlensatz wie angegeben in das „Hier suchen“ Feld ein. Verwenden Sie zur Dezimaltrennung einen Punkt statt ein Komma. Verwenden Sie zur Trennung der N und E Koordinate ein Leerzeichen oder ein Komma.

1.3.3. In vielen Fällen versucht die App einen alternativen Koordinatensatz vorzuschlagen. **Nutzen Sie diesen auf keinen Fall! (Abb. 3: „FALSCH!“)**

Nutzen Sie: „Auf Karte auswählen“ oder rufen Sie die Suchoption über die Lupe in der Tastatur ab. (Abb. 3: „RICHTIG!“)

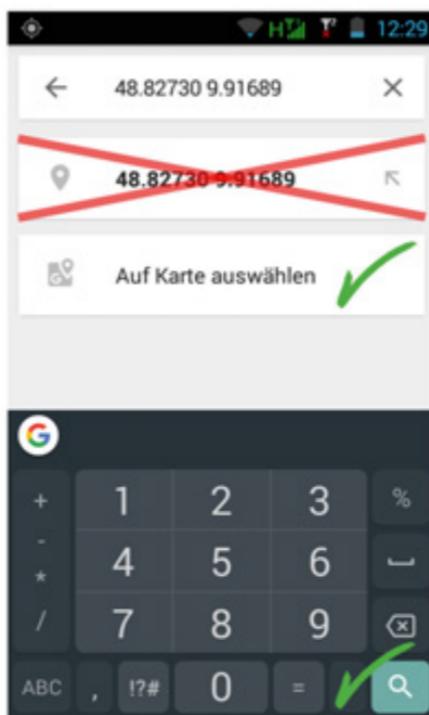


Abb 3: Koordinateneingabe.

FALSCH!
Nicht den Vorschlag nutzen!

RICHTIG!
Bestätigung nutzen!

RICHTIG!
Suchoption nutzen!

1.3.4. Der Koordinatenstandort wird angezeigt.

1.4. Standortverifizierung (Abb. 4)

In der Darstellung befindet sich eine runde Taste zur Anzeige des tatsächlichen, aktuellen Standortes via GPS. **Wichtig: Zur Nutzung dieser Option müssen Sie der Software erlauben, auf das integrierte GPS zugreifen zu dürfen!** Dies erfolgt in den Grundeinstellungen Ihres Smartphones. Decken sich die Koordinaten mit Ihrem tatsächlichen Standort, befinden Sie sich an der im Text angegebenen Stelle!

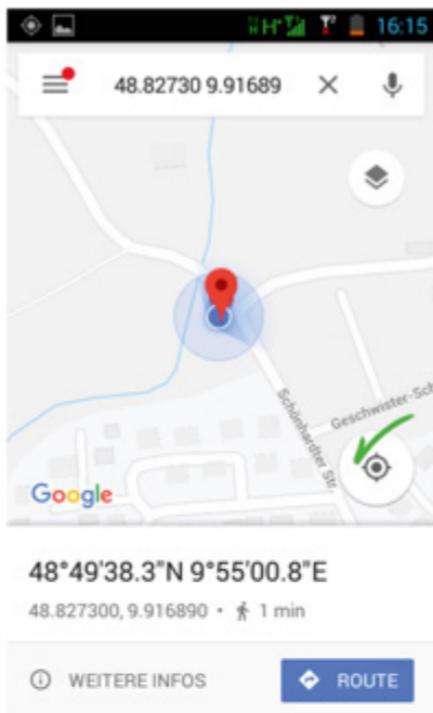


Abb 4: Standortverifizierung.



Die "Nadel" zeigt den Koordinatensatz an.



Der "dot" zeigt den tatsächlichen Standort.

Mit dieser Schaltfläche rufen Sie Ihren tatsächlichen Standort ab.

Deckt sich der tatsächliche Standort (blauer "dot") mit den Koordinaten (rote Nadel) oder ist dieser sehr nahe, befinden Sie sich an der im Text beschriebenen Stelle.

2. Mit einer topografischen App (hier: ApeMap)

2.1. Starten Sie die App.



2.2. Standortabruf (Abb. 5)

Am rechten, oberen Bildrand wird ein stilisiertes Fadenkreuz dargestellt. Tippen Sie es an, um Ihren aktuellen Standort abzurufen. **Wichtig:** Zur Nutzung dieser Option müssen Sie der Software erlauben, auf das integrierte GPS zugreifen zu dürfen!

Dies erfolgt in den Grundeinstellungen Ihres Smartphones. Weiterführende Informationen finden Sie in der Bedienungsanleitung.

Der Standort wird mit einem Kreuz in einem Kreis dargestellt.



Abb 5: Standortabruf.

Mit dieser Schaltfläche rufen Sie Ihren aktuellen Standort ab.

Das Kompassfadenkreuz zeigt den aktuellen Standort.

2.3. Eingabe des Koordinatensatzes (Abb. 6)

Fügen Sie zur Verifizierung des Standortes und zur Eingabe des entsprechenden Koordinatensatzes einen Wegpunkt hinzu. Rufen Sie hierzu das Hauptmenü auf und wählen in der Fußzeile die **Schaltfläche „WP“**. Wählen Sie aus der oberhalb erscheinenden Menüzelle die **Schaltfläche „Wegpunkt hinzufügen“**.

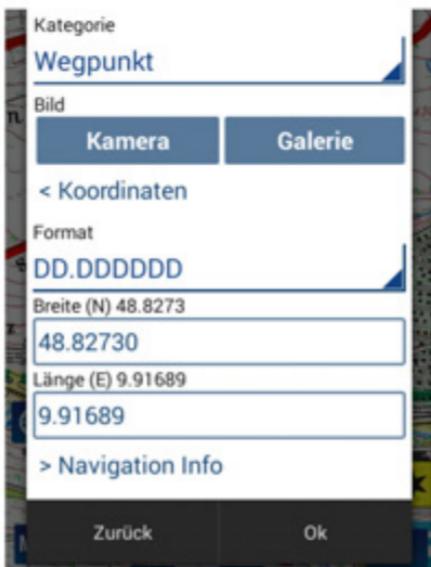
Stellen Sie im erscheinenden Popup Menü das Koordinatenformat auf „DD.DDDDD“ ein. Verwenden Sie die Koordinaten aus der entsprechenden Textstelle. Beispiel: „Hier befindet sich der Limesparkplatz (48.82730N 9.91689E).“



Abb 6: Eingabe des Koordinatensatzes aus der Textstelle.

2. Wählen Sie die Schaltfläche "Wegpunkt hinzufügen"

1. Öffnen Sie mit der Schaltfläche "WP" das Wegpunktmenü.



3. Stellen Sie das korrekte Format ein.

4. Geben Sie die N und E Koordinaten ein.

2.4. Standortverifizierung über Wegpunkt (Abb. 7)

Der Wegpunkt wird an den eingegebenen Koordinaten angezeigt. Deckt er sich mit Ihrem tatsächlichen Standort oder sind diese nahe beieinander, befinden Sie sich an der im Text angegebenen Stelle!

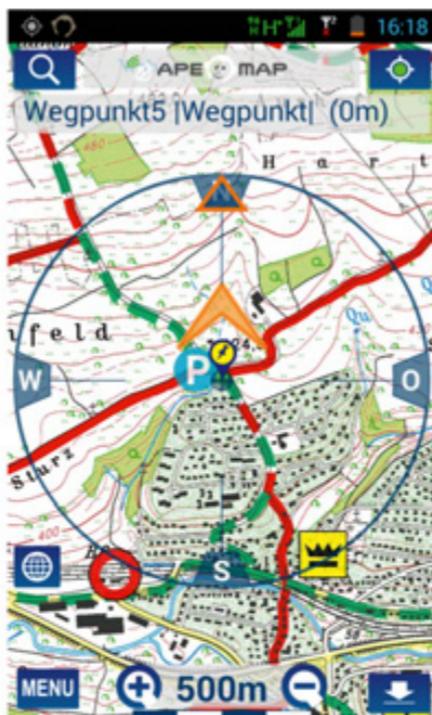


Abb 7: Koordinatenwegpunkt und aktueller Standort werden dargestellt.



Der Koordinatenwegpunkt wird als blau-gelbe Nadel dargestellt. Das Fadenkreuz stellt den tatsächlichen, aktuellen Standort dar. Deckt sich der Wegpunkt mit dem Standort oder ist dieser sehr nahe, befinden Sie sich an der im Text beschriebenen Stelle.

3. Was tun, wenn der Standort nicht übereinstimmt?

In der Kurzbeschreibung, zu Beginn jeder Etappe, ist der Wegverlauf mit Zwischenzielen beschrieben. Versuchen Sie sich anhand von diesen zu orientieren. Überlegen Sie, welches Zwischenziel Sie bereits durchschritten haben (Ortschaften oder markante Geländepunkte). Peilen Sie das nächstfolgende Zwischenziel an. Sollten Sie keine Wanderwegzeichen ausmachen können, versuchen Sie die nächste Ortschaft oder die nächste Straßenkreuzung zu erreichen. Orientieren Sie sich z.B. an Straßenschildern.

Alternativ können Sie einen Teil der bereits marschierten Wegstrecke zurückgehen. Oftmals sind Wegmarkierungen unscheinbar angebracht und können übersehen werden. In der Gegenrichtung werden diese dann doch sichtbar.

Des Weiteren können Sie Ihre Standortverifizierung mit zurückliegenden und folgenden Textstellenkoordinaten versuchen. Viele Wegkreuzungen und Gabelungen gleichen sich. Vielleicht sind sie noch nicht so weit oder auch schon weiter als Sie denken.

Wichtig: Bleiben Sie auf den Wegen! Die Unfallgefahr ist abseits der Wege um ein Vielfaches höher. Keine Wälder und keine Fluren sind in Baden-Württemberg so groß, als dass diese nicht im Laufe des Tages durchschritten werden können. Gehen Sie nach Einbruch der Nacht keine Pfade oder Fuhren! Orientieren Sie sich an breiten, gut befestigten Wegen. Auch wenn diese nicht dem Wanderweg entsprechen. Eine Verletzung kann, besonders in der kalten Jahreszeit, fatale Folgen haben. Vernunft siegt über Ehrgeiz!

Kartenmaterial

Die angegebenen Kartenblätter beziehen sich auf Karten des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) Baden-Württemberg. Die Kartenblätter unterliegen einer regelmäßigen Aktualisierung und damit einhergehenden Neuauflage. Derzeit werden einige Blätter neu aufbereitet und kommen in neuer Faltung mit neuem Design auf den Markt. Die Karten können direkt beim LGL oder über den Buchhändler bezogen werden.

Abgebildete Kartenausschnitte in diesem Buch sollen eine Übersicht ermöglichen. Ein Ausschnitt ersetzt aber niemals den Überblick, den eine Karte bietet. Die Karten des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg sind von hervorragender Qualität. Wir arbeiten professionell mit diesen Karten und kennen keine bessere Alternative.

Eine sehr bequeme Möglichkeit Karten mit sich zu führen, besteht darin, eine digitale Version auf dem Mobiltelefon zu installieren.

Es gibt verschiedene Apps, auch eine vom Landesvermessungsamt, die dies ermöglichen. Wer etwas Übung im Umgang mit digitalen Karten besitzt, kann diese durchaus als Ersatz für Papier mit sich führen.

Bitte beachten Sie, dass Applikationen wie Google Maps zur Standortverifizierung herangezogen werden können, aber niemals einen Ersatz für eine topografische Karte oder eine Wanderkarte darstellen. Als kostenfreie Möglichkeit zur Nutzung von digitalen Karten, gibt es im Internet sogenannte „Open Source Maps“. Die Qualität kann als ausreichend bezeichnet werden. Wer regelmäßig auf Schusters Rappen reitet, der sollte am Kartenmaterial nicht sparen. Nichts dämpft die Freude am Wandern mehr, als unnötige Umwege zu gehen, weil man nicht weiß, wo man sich befindet.

Wegbeschreibungen

In dieser Buchreihe wird auf die Angabe von Informationen verzichtet, die bequem selbst, z.B. über das Internet, recherchierbar sind. Dafür sind die Wegbeschreibungen sehr umfangreich und detailliert. Dennoch ist es schwer, eine Wegstelle im Wald oder auf freier Flur anschaulich zu beschreiben. Sollten Sie kein GPS Gerät oder kompatibles Smartphone besitzen, nutzen Sie papierhaftes Kartenmaterial zur Unterstützung.

Die Wegpunktkoordinaten aus den Textstellen können auch traditionell mit dem Lineal in topografische Karten eingetragen werden. Dazu kann eine Umrechnung in UTM Koordinaten oder Grad notwendig sein. Die mathematische Grundlage auszuführen, würde den Rahmen sprengen. Diese wird in der Regel von den Kartenherstellern in Bezug auf das jeweils verwendete Koordinatensystem erläutert. Aber auch anhand der Beschreibung kann der Wegverlauf chronologisch auf der Karte nachvollzogen werden.

Die wegbetreuenden Einrichtungen, wie der Schwäbische Albverein, geben sich größte Mühe, die Wege mit genügend Markierungen zu bezeichnen. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, stets die richtige Abzweigung zu finden. Karten sind ein hervorragendes Hilfsmittel!

Marschgeschwindigkeit und Gehzeiten

In diesem Buch sind keine Gehzeiten angegeben. Jeder Wanderer geht anders, hat seine eigene Schritt- und Marschgeschwindigkeit. Daher ist die Voraussage von Gehzeiten sehr fehlerbehaftet. Besser ist es, seine Gehzeit selbst zu berechnen. Hierfür können folgende Werte zu Rate gezogen werden.

- **4 Kilometer pro Stunde** sind ein gutes Maß für den durchschnittlich konditionierten Wanderer mit leichtem Rucksack.
- **6 Kilometer pro Stunde** sind eine Marschgeschwindigkeit, die mit Rucksack nur von trainierten Wandersleuten konstant aufrecht erhalten werden kann. Im Ausnahmefall können kurzzeitig bis zu 7,5 Kilometer pro Stunde erreicht werden. Bei schnellerer Fortbewegung geht die Gangart in den Laufschrift über.
- **3 bis 3,5 Kilometer pro Stunde** sind ein gutes Maß für gelegentliche Wandersleute. Auch wer sich viel Zeit für die Natur und die Beobachtung der Wildtiere nehmen möchte, senkt dadurch die Marschgeschwindigkeit.

Vergessen Sie nicht auch eine Pause einzuberechnen! Neben der reinen Marschzeit sollte genügend Zeit zum Rasten einkalkuliert werden. Nicht zu unterschätzen sind auch die Weg- und Witterungsbedingungen. Auf verschneiten oder rutschigen Pfaden erreichen auch trainierte Wandersleute keine hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten.

Generell gilt: Wer sich mehr Zeit nimmt, hat mehr vom Tag! Lieber kalkuliere ich etwas mehr Zeit ein und erreiche mein Ziel früher, als anders herum. Wer keinen sportlichen Gedanken verfolgt, wird Freude daran finden eher einen gemächlichen als einen schnellen Gang an den Tag zu legen. Und auch die Zeit für eine Einkehr wertet die Qualität einer Wanderung deutlich auf. Daher sollte kein falscher Ehrgeiz die Tourenplanung bestimmen! Die Freude am Wandern und der Natur ist der richtige Antrieb für einen gelingenden Tag.

Nutzung der QR-Codes

QR-Codes erleichtern in diesem Buch das Abrufen von Internetadressen. Alternativ sind die Adressen auch schriftlich angegeben und können manuell über einen Browser abgerufen werden. Für die Aktualität von Internetadressen Dritter und deren Inhalt können wir uns nicht verantwortlich zeichnen. Die Verweise zu den GPS-Tracks und zu virtuellen Rundgängen bleiben davon selbstverständlich unberührt. Diese sind dauerhaft über unsere Server abrufbar.

Zur Nutzung der QR-Codes ist die Installation einer Scansoftware bzw. einer App auf dem Endgerät notwendig. Es stehen zahlreiche, kostenfreie Applikationen im Google Play Store, App Store oder Internet zum Download zur Verfügung. Daher sprechen wir an dieser Stelle keine Empfehlung für eine bestimmte Software aus. Sollte die Verwendung der Codes nicht einwandfrei funktionieren, versuchen Sie es mit einer anderen Software.

Nach dem Scan eines QR-Codes fragt die Software, wie sie mit der hinterlegten Adresse verfahren soll. Wählen Sie „Im Browser öffnen“ (Abb. 1).

Virtuelle Rundgänge

Auf einigen Bildtafeln war es, auf Grund des Buchformates, nicht möglich, die Panoramabilder ausreichend darzustellen. Wo dies der Fall ist, befinden sich QR Codes, über die virtuelle Rundgänge abgerufen werden können.

Scannen Sie zur Betrachtung der Rundgänge den QR Code und öffnen Sie die hinterlegte Adresse, wie gewohnt, mit dem Browser. Sie können das nun angezeigte Bild in alle Richtungen bewegen. Bitte beachten Sie: Bei schlechter Mobildatenverbindung kann sich die Ladezeit verzögern oder eine Betrachtung nicht möglich sein. Die Rundgänge können alternativ, über die angegebene Adresse, am PC abgerufen werden.

Legende

1. Angaben zur Wegbeschaffenheit



Öffentliche Kraftverkehrswege, wie Straßen und Ortsdurchschreitungen, auf denen mit dem allgemeinen Kraftverkehr zu rechnen ist, wo Kinder nicht unbeaufsichtigt spielen können. Ebenso Radwege und Wegverläufe, die unmittelbar neben stark befahrenen Straßen verlaufen.



Land- und Forstwirtschaftliche Straßen mit Asphaltbelag, auf denen, ausgenommen von land- und forstwirtschaftlichem Verkehr, nicht mit dem allgemeinen Kraftverkehr zu rechnen ist. Kinder sind nicht den Gefahren des allgemeinen Kraftverkehrs ausgesetzt.



Mit Schotterbelag befestigte Straßen und Spurwege, die sich bedingt für den Radverkehr eignen. Teilweise kann die Befestigung größere Unebenheiten aufweisen und nicht für alle Varianten von Fahrrädern geeignet sein.



Gänzlich unbefestigte Wege, Wiesenwege, Gassen und Fuhren, die breiter als 2 Meter und so angelegt sind, dass nebeneinander gegangen werden kann. Geeignete Fahrräder können hier verkehren. Es ist genügend Raum für Ausweichverkehr vorhanden.



Wald- und Bergpfade, die so schmal sind, dass größtenteils nicht nebeneinander gegangen werden kann. Diese Pfade sind für Fahrräder nur sehr eingeschränkt geeignet und bieten keinen Raum für Ausweichverkehr. Teilabschnitte können Treppen enthalten. Achtung Fahrradfahrer: Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg kann hier Konflikte bergen!

2. An- und Abreise



Zugverbindung



Busverbindung



Außerordentliche Gehstrecke

3. Kartenausschnitte (Maßstab 1:50.000)

Altstadt  Tipp



Bahnhof



Bushaltestelle



Sehenswürdigkeit

Burg

4. Weiterführende Informationen



Gaststätte, Restaurant



Gasthof, Hotel, Fremdenzimmer



Kulinarischer Tipp, Weinverkauf



Sehenswürdigkeit, lohnendes Ziel



Museum



Virtuelle Ansicht



Hintergrundinformation

5. Etappenkurzbeschreibungen

viel



Weganteile

wenig

im Wald



über freie Flur



durch Siedlungen



Informationen zur Nutzung von Bus und Bahn

Warum der ÖPNV für Fernwanderungen ideal ist

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist nicht nur umweltschonend, sondern auch bequem. Insbesondere bei Fernwanderwegen, bei denen, im Gegensatz zu Rundwanderungen, Start und Ziel nicht identisch sind. Der Aktionsradius ist bei Rundwanderungen um den gemeinsamen Start- und Zielpunkt eingeschränkt. Der Abwechslungsreichtum von Fernwanderungen ist dagegen sowohl landschaftlich als auch kulturell beeindruckend. Daher birgt diese Art zu Wandern einen ganz besonderen Reiz. Allerdings impliziert sie eine Rückkehrmöglichkeit zum Kfz oder nach Hause. Ich nutze für die gesamte An- und Abreise öffentliche Verkehrsmittel. Als Alleinfahrer eine sehr ökonomische Variante! Ob die Anreise nun mit dem ÖPNV oder dem Kfz zurückgelegt wird, zumindest auf einer Teilstrecke wird eine Fahrgelegenheit benötigt. Daher sind die Bücher der Baden-Württemberg Reihe für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, vorwiegend des Schienenverkehrs, optimiert.

Fahrpläne und Reiseauskunft

Dieses Buch enthält keine Fahrpläne. Die Pläne werden regelmäßig angepasst und ändern sich teilweise. Veraltete Fahrpläne sind nicht nur desinformativ, sie verwirren bisweilen. Nahezu alle Verbindungen, auch die Busverbindungen, können über die Reiseauskunft der Bahn abgerufen werden:

▶ www.bahn.de ◀

Hierzu sind in den Kurzbeschreibungen, zu Beginn jeder Etappe, Start- und Zielhaltepunkte genannt. Geben Sie diese Haltestellen und Bahnhöfe in die Suchmaske der Reiseauskunft ein. Informieren Sie sich rechtzeitig! Alternativ hilft bei Fragen jedes DB Reisezentrum und DB Reisebüro gerne weiter.

Sparangebote und BahnCard

Sie möchten günstig reisen? Dann informieren Sie sich über Sparangebote! Besonders das Baden-Württemberg-Ticket und das Metropoliticket Stuttgart bieten die Möglichkeit, für geringes Geld jeweils einen ganzen Tag unbegrenzt am regionalen Schienen- und Busverkehr teilzunehmen. Bitte beachten Sie, dass Länder- und Metropolitickets Montag bis Freitag erst ab 09:00 Uhr gültig sind. An Feiertagen und Wochenenden gelten diese Pauschaltickets ganztägig.

Wer regelmäßig mit der Bahn unterwegs ist, kann mit einer BahnCard viel Geld sparen. Dabei handelt es sich um ein Abonnementangebot. Die Fahrpreise im „Flexpreis“, also im Normaltarif, werden dadurch unschlagbar günstig. Inwieweit und ob sich dieses Angebot für Sie eignet, erfahren Sie im DB Reisezentrum.

Fahrscheinautomaten

Die Bedienung der Fahrscheinautomaten ist oft ungewohnt und bisweilen schwierig. Nehmen Sie sich daher vor Fahrtantritt ausreichend Zeit! In Fernverkehrszügen (IC, ICE) können Fahrscheine an Bord gelöst werden. Für diesen Service wird eine Gebühr von 19 € (Stand 11/2019) erhoben. In Nahverkehrszügen ist der Erwerb eines Fahrscheines generell nicht möglich. Nur auf wenigen Strecken privater Eisenbahnunternehmen befinden sich Fahrscheinautomaten an Bord. Dies ist jedoch die Ausnahme. **Wichtig: Achten Sie auf ausreichend Kleingeld! Die Fahrscheinautomaten akzeptieren Scheine nur bis wenige Euro über den Fahrpreis.** Wer z.B. einen Fahrschein für 5 € löst, dem bleibt die Bezahlung mit einem 20 € Schein verwehrt, usw. Die Electronic Cash Funktion, zur Bezahlung mit Giro- und Kreditkarten, funktioniert nicht immer. Sollte der Automat oder die Electronic Cash Funktion defekt sein und Sie können keinen Fahrschein lösen, notieren Sie sich die Automatennummer! Noch besser: Fotografieren Sie die Fehlermeldung und die Automatennummer mit Ihrem Handy. Bei der Fahrscheinkontrolle erläutern Sie dem Zugbegleiter die Problematik. Die Fehlfunktion kann zentral verifiziert werden.

Zuggattungen und Fahrscheingültigkeit

Bitte beachten sie, dass es grundlegende Unterschiede zwischen Nah- und Fernverkehr gibt! **Pauschalangebote, wie das Baden-Württemberg-Ticket oder das Metropolticket, besitzen nur im Nahverkehr (Regionalbahn [RB], Regionalexpress [RE], Interregioexpress [IRE]) Gültigkeit!** Das Reisen im Fernverkehrszug (Intercity [IC], Intercity Express [ICE]) ist entspannt und komfortabel, bedarf jedoch eines entsprechenden Fahrscheines. Dies ist am Aufdruck „IC/EC“ oder „ICE“ zu erkennen.

Regionalzüge (RB, RE, IRE) der DB sind traditionell in roter Farbe. Das neue Baden-Württemberg Design verwirrt bisweilen ein wenig: Die neuen Züge sind z.T. in weißer Grundfarbe mit anthrazitem Fensterstreifen und gelber Kopflackierung. Erkennbar sind sie an den großen Stauferlöwen an den Seiten.

Fernverkehrszüge (IC, ICE) der DB sind in weißer Grundfarbe mit einem roten Streifen.



*Abb 8: Gewohnt rote Lackierung einer Regionalbahn.
Hier: Die Donaualbahn mit Fahrradwagen am Bahnhof Beuron.*

Besonderheit Überlandhaltestellen und Bedarfshalte

Ein Teil der in diesem Buch angegebenen Bushaltestellen befinden sich auf freier Strecke über Land. Wer hier zusteigen möchte, muss sich in jedem Fall bemerkbar machen! Folgendes gilt es zu beachten:

Zustieg: Machen Sie auf sich aufmerksam! Der Busfahrer hält nicht aus voller Fahrt, weil zufällig jemand an der Straße steht! Freundliches, rechtzeitiges Winken signalisiert: „Ich möchte mitfahren!“ Im Schienenverkehr gibt es hierfür Meldetaster an Bedarfshaltepunkten. Doch nicht an allen Bedarfshaltepunkten ist dies der Fall. Auch hier gilt: Machen Sie sich freundlich aber bestimmt bemerkbar!

Ausstieg: Wer an einer Haltestelle auf freier Strecke aussteigen möchte, muss dies ankündigen! Dazu entweder rechtzeitig die Haltewunschaste betätigen oder dem Fahrer den Wunsch persönlich äußern. Nicht alle Schienenfahrzeuge besitzen Haltewunschasten. Wer an einem Bedarfshaltepunkt aus dem Zug steigen möchte, sollte dies rechtzeitig beim Lokführer oder Zugbegleiter ankündigen!

Fahrradmitnahme im Zug

Im Allgemeinen funktioniert die Fahrradmitnahme im Bahnverkehr unproblematisch. Generell benötigen Sie hierfür eine Fahrradkarte, d.h. einen zusätzlichen Fahrschein oder einen zusätzlichen Vermerk auf Ihrem Fahrschein. Abhängig von Betreiber, Verkehrsverbund und Wochentag kann die Mitnahme kostenlos sein. Die Regel ist aber: Sie müssen für die Mitnahme Ihres Fahrrades bezahlen. Informieren Sie sich im Vorfeld!

Dies hat mehrere Gründe: Zum einen sind die Fahrradstellplätze in den Schienenfahrzeugen begrenzt, zum anderen ist nicht jede Fahrzeuggattung für die Mitnahme von Fahrrädern geeignet.

Im Folgenden sei die Fahrradmitnahme in Zügen der Deutschen Bahn erläutert. Hier muss zwischen zwei Produktklassen und Fahrzeugkategorien unterschieden werden: dem Regional- und dem Fernverkehr.

- Fahrradmitnahme im Regionalverkehr:** Die Fahrzeuge des Regionalverkehrs sind grundsätzlich für die Mitnahme von Fahrrädern geeignet. Dies umfasst z.B. Regionalbahnen [RB], Regionalexpress [RE], Interregioexpress [IRE] und S-Bahnen [S]. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass Ihr Fahrrad mitgenommen wird. Aus Gründen der Sicherheit werden Fahrräder in geeigneten Mehrzweckabteilen befördert. Diese erkennen Sie am Fahrrad-symbol an der Aussenseite des Schienenfahrzeuges. Sind diese bereits gefüllt, kann eine Mitnahme verweigert werden. Kinderwägen, Gehhilfen und Rollstühle werden bevorzugt behandelt. Zudem geht Personentransport vor Sachtransport. **Melden Sie daher den Berufsverkehr morgens und abends!** Besonders an den Wochenenden können die Kapazitäten knapp werden. Planen Sie mehr Zeit ein! In Baden-Württemberg ist die Mitnahme von Fahrrädern im Regionalverkehr oft und auf vielen Strecken kostenlos. **Im Allgemeinen und besonders Montag bis Freitag von 6 bis 9 Uhr benötigen Sie eine Fahrradkarte.** Diese erhalten Sie gemeinsam mit Ihrem Fahrschein am Automaten oder in DB-Verkaufsstellen. Fahrradgruppen ab 5 Personen sollten sich vorab in einer Verkaufsstelle anmelden. Achtung bei Zugausfällen und Baustellen: **Im Schienenersatzverkehr ist generell keine Fahrradmitnahme möglich!**
- Fahrradmitnahme im Fernverkehr: Sie benötigen in jedem Fall eine Fahrradkarte und eine Stellplatzreservierung!** Die Reise im Fernverkehrszug ist komfortabel und schnell. Doch die Priorität liegt auf der Beförderung von Personen. Die Reise im InterCity [IC] ist mit dem Fahrrad wenig problematisch. Sie benötigen dazu lediglich eine Fahrradkarte und die Bestätigung zur Fahrradmitnahme in Form einer Stellplatzreservierung. **Beides erhalten Sie bequem gemeinsam mit Ihrem Fahrschein.**

Die Reise mit einem Fahrrad in Expresszügen gestaltet sich etwas schwieriger. Der InterCityExpress [ICE] ist nur auf ausgewählten Strecken für eine Fahrradmitnahme vorgesehen. Informationen hierzu erhalten Sie in DB-Verkaufsstellen oder telefonisch unter der DB Servicenummer. Ist Ihr gewünschter ICE geeignet, gestalten sich die Modalitäten wie im IC.

Als Fahrrad gelten 2-rädrige, einsitzige und nicht zulassungspflichtige Fahrräder.

An diesem Symbol auf der Seite von Wägen und Triebfahrzeugen erkennen Sie das Mehrzweckabteil:



Fahrradmitnahme im Bus

Die in diesem Buch empfohlenen Busverbindungen bedienen in den meisten Fällen den ländlichen Raum. Hier ist es nicht unüblich, dass auch im Linienverkehr Reisebusse zum Einsatz kommen. Eine Fahrradmitnahme ist daher generell nicht möglich. Verknüpfen Sie Etappen miteinander, die direkt an einem Bahnhof beginnen und enden. Sollte dies nicht möglich sein, versuchen Sie Busstrecken mit dem Fahrrad zurückzulegen.



Abb 9: Regionalverkehr von DB und SAB im Bahnhof Schelklingen.

Empfehlungen zur Anreise und Abreise

Die Etappenkapitel enthalten zu Beginn Angaben zu Anreise- und Abreisemöglichkeiten mit dem ÖPNV. Bei den aufgelisteten Verbindungen handelt es sich um Empfehlungen. Für Wandersleute, die z.B. an den Rändern unseres Bundeslandes oder in direkter Nähe des Wegverlaufes wohnen, können alternative Verbindungen geeigneter sein!

Die Reiseempfehlungen enthalten stets einen Bahnhof, von bzw. zu dem gegebenenfalls eine Fahrt mit dem Linienbus notwendig ist. Alle in diesem Buch genannten Bahnhöfe und Haltestellen sind sowohl in der Reiseauskunft der Deutschen Bahn, als auch in der DB Navigator App hinterlegt.

Soweit möglich, nutzen Sie diese bequeme Möglichkeit, um sich über Ihre Reisemöglichkeiten zu informieren. Sowohl die App als auch die Reiseauskunft benötigt folgende Daten:

- Startbahnhof bzw. -haltestelle
- Zielbahnhof bzw. -haltestelle
- Datum der Fahrt
- Uhrzeit der gewünschten Abreise oder Ankunft

Mit diesen Daten und den Haltestellenempfehlungen gelangen Sie stets an Ihr Ziel und wieder nach Hause.

Sollten Sie keinen Zugriff auf das Internet haben, so finden Sie selbstverständlich auch vor Ort, anhand der ausgehängten Fahrpläne, eine Verbindung. Planen Sie jedoch etwas mehr Zeit für Ihre Reise ein! Besonders an Sonn- und Feiertagen empfiehlt es sich bereits am Vortag Informationen zu Ihren Reisemöglichkeiten einzuholen. Telefonisch eignet sich hierzu am besten die Servicenummer der Deutschen Bahn:

▶ **0180 6 99 66 33** ◀

(20 ct/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 ct/Anruf aus dem Mobilfunk, Stand II.2020)

▶ **www.bahn.de** ◀

Erläuterung zu An- und Abreiseempfehlungen

Im Folgenden finden Sie ein Beispiel, dass die Nutzung der An- und Abreiseempfehlungen erläutert. Das Beispiel enthält eine doppelte Linienbusverbindung. Reisemöglichkeiten mit weniger Umstiegen gestalten sich entsprechend einfacher:

An dieser Bahnstrecke liegt Ihr Startbahnhof		
Anreise	über: 	1 Über diesen Bhf reisen Sie an (Dies ist der letzte Bahnhof auf Ihrer Anreisestrecke, hier steigen Sie in den Bus um)
	mit: 	2 Mit diesem Bus reisen Sie weiter
	über: 	2 An dieser Haltestelle steigen Sie um
	nach: 	3 Dies ist Ihre Starthaltestelle (An dieser Haltestelle beginnt die Etappe oder Sie erreichen von hier den Etappenstartpunkt)
	mit: 	3 Mit diesem Bus erreichen Sie die Starthaltestelle
An dieser Bahnstrecke liegt Ihr Zielbahnhof		
von: 	1 Dies ist Ihre Zielhaltestelle (An dieser Haltestelle endet die Etappe oder Sie erreichen diese vom Etappenziel, von hier reisen Sie ab)	Abreise
mit: 	1 Mit diesem Bus reisen Sie ab	
über: 	2 An dieser Haltestelle steigen Sie um	
mit: 	2 Mit diesem Bus reisen Sie weiter zum Zielbahnhof	
über: 	3 Dies ist Ihr Zielbahnhof (Dies ist der erste Bahnhof auf Ihrer Abreisestrecke, von hier haben Sie Anschluss an den Schienenverkehr)	

In den meisten Fällen ist kein Bus-zu-Bus Umstieg notwendig. In vielen Fällen enden die Etappen an einem Bahnhof. Beachten Sie in erster Linie Ihre Bahnhöfe! Dort haben Sie Anschluss an den Regional- und, im weiteren Verlauf, an den Fernverkehr. Von hier gelangen Sie bequem nach Hause.

Generelle Informationen

Wandern in Tagesetappen, ist das noch Fernwandern?

Und wie! Je nach Länge des Fernwanderweges nehme ich mir bis zu einem Jahr Zeit für meine Reise. Dabei erlebe ich sie in allen Facetten und Jahreszeiten. Vom kalten Winter, über die herrliche Frühjahrs-sonne, durch den heißen Sommer, bis in den farbenfrohen Herbst. Alle Fernwanderungen, die ich am Stück ging, bargen zwar das schöne „Ich bin dann mal weg“ Gefühl, spielten sich aber immer nur über wenige Wochen ab. Wer in Tagesetappen oder Etappenblöcken geht, benötigt nur wenige Urlaubstage. Wochenenden und Feiertage reichen weitgehend aus. Und niemals lässt sich eine Reise so intensiv erleben, wie im Wandel der Jahreszeiten.

Übernachtungsmöglichkeiten

Das Angebot von Hotellerie und Gastronomie unterliegt einem ständigen Wandel. Daher enthält dieses Buch keine expliziten Angaben zu entsprechenden Häusern. Stattdessen verweisen wir auf die Touristikbüros der einzelnen Gemeinden. Internetadressen und Telefonnummern sind hierzu am Ende der jeweiligen Etappen hinterlegt. Die Touristikbüros helfen stets gerne weiter, halten aktuelle Informationen zu den Angeboten bereit und sind die einfachste Variante, um rasch und sicher eine Unterkunft zu finden. Beachten Sie hierzu auch den folgenden Absatz, „Wellness und Wandern“.

Wellness und Wandern

Die Optimierung der Etappen für öffentliche Verkehrsmittel besitzt einen entscheidenden Vorteil: Übernachtungsmöglichkeiten müssen sich nicht mehr direkt am Weg befinden. Insbesondere Etappenblöcke von mehreren Tagesabschnitten bieten sich hervorragend als

Kurz- und Aktivurlaub an. Dabei muss die Unterkunft nicht mehr, wie sonst auf Fernwanderungen üblich, täglich gewechselt werden. Unter Beachtung persönlicher Wünsche und Ansprüche ist es möglich, ein geeignetes Angebot in einer Gemeinde mit entsprechender Verkehrsanbindung zu wählen. Dabei kann dieselbe Unterkunft mehrere Tage bezogen werden und die tägliche Anreise zur Etappe mit dem ÖPNV erfolgen. Städte und Gemeinden mit Bahnanbindung bieten sich vorrangig an. So werden die Tagesabschnitte unbeschwert und mit leichtestem Rucksack bewandert. Außerdem kann die passende Unterkunft nach Ausstattung, wie Küche, Hallenbad, Sauna, etc., und Lage gewählt werden. Eine Kombination aus traditioneller Fernwanderung und Komfort mit städtischem Abendangebot. So lässt sich Aktiverholung mit der passenden Portion Wellness verbinden.

Rucksackgewicht und Inhalt

Die Mitnahme einer ausreichenden Menge von Getränken ist absolut essenziell! Aber, das Gewicht des Rucksackes ist mitentscheidend für die Qualität einer Wanderung! Grundsätzlich sollten sich folgende Dinge im gut sortierten Rucksack befinden:

- Mindestens 1 Liter Wasser. Nicht immer ist es möglich im Verlauf einer Wanderung den Getränkeproviant wieder aufzufüllen. Bei warmer Witterung sind 1,5 Liter Wasser pro 10 Kilometer Marschstrecke durchaus gerechtfertigt.
- Eine geringe Menge Mindestproviant. Besonders auf längeren Strecken mit körperlich intensiven Abschnitten kann fehlende Nahrungsaufnahme dazu führen, dass die Kräfte plötzlich schwinden. Dies kann äußerst unangenehm sein und sogar das Erreichen des Tageszieles unmöglich machen. Ideal ist es, rechtzeitig zu rasten und zu essen. Etwas Schokolade ist für den Ernstfall besser als nichts. Aber eine vollwertige, schmackhafte Brotzeit steigert die Qualität einer Wanderung ungemein!
- Etwas Toilettenpapier. Wem es schon einmal gefehlt hat, der weiß wie wichtig dieses unterschätzte Utensil sein kann.

- Eine Jacke oder ähnliches, die zum einen ausreichend gegen Witterungseinflüsse schützt, zum anderen in Pausenzeiten über den verschwitzten Oberkörper gezogen werden kann. Auch bei warmer Witterung kann ein verschwitzter Rücken zu Erkältungen oder unangenehmen Folgen im Muskelapparat führen.
- Ein kleines, leichtes Erste Hilfe Set. Etwas Desinfektionsmittel, Pflaster und eine geeignete Zeckenpinzette sind Dinge, die nicht fehlen sollten.

Generell sollte das Gesamtgewicht des Rucksackes 8 Kilogramm nicht überschreiten. Für Wandersleute, die nur selten einen Rucksack tragen, sind 5 Kilogramm völlig ausreichend.

Schuhwerk

Die definitive Grundlage jeder Wanderung! Wer auf Schusters Rappen reiten möchte, sollte an ihm nicht sparen. Heutzutage steht in Sportgeschäften eine Vielzahl von Wanderstiefeln zur Auswahl. Leichte Varianten, mit Textilanteil, und schwere Ganzlederschuhe. Geeignetes Schuhwerk für regelmäßige und ausgedehnte Wanderungen sollte die Knöchel abschließen, um vor Verletzungen zu schützen. Halbschuhe sind für befestigte Wege durchaus geeignet. Fuhren und Pfade, die oft sehr uneben und z.T. mit Dornen zugewachsen sind, sollten nur mit Stiefeln begangen werden.

Je leichter das Schuhwerk, desto leichtfüßiger der Marsch. Hohes Gewicht an den Füßen impliziert eine gute Kondition. Für gelegentliche Wanderungen ohne schwieriges Gelände und bei guter Witterung reicht leichtes Schuhwerk mit Textilanteilen völlig aus. Wer regelmäßig und bei jeder Witterung unterwegs sein möchte, wird Freude an Ganzlederstiefeln haben.

Wichtig ist eine hervorragende Passform! Wanderstiefel müssen eng aber angenehm am Fuß anliegen. Hat der Fuß Platz, um sich seitwärts im Schuh zu bewegen, oder stimmt die Passform nicht vollkommen, ist ein Wanderstiefel ungeeignet! Die Folgen sind sehr unangenehm. Daher: Das Schuhwerk mit Bedacht wählen!

Etappenlängen

Die Wahl der Länge von Tagesetappen ist von der eigenen Leistungsfähigkeit und der Lust am Wandern abhängig. Grundsätzlich macht eine Wanderung erst dann richtig Spaß, wenn auch genug Zeit für den Genuss der Natur, die Einkehr und den Kontakt zu den Menschen bleibt. Daher ist es ratsam, einfach auf ein paar Kilometer zu verzichten und sich Zeit zu nehmen.

Bis auf wenige Ausnahmen, die sich auf dem ÖPNV Angebot begründen, sind die Etappen in diesem Buch nicht allzu lange gewählt. Wer der Meinung ist, zwei Etappen an einem Tag gehen zu können und zu wollen, kann diese natürlich entsprechend kombinieren.

Erscheinungsbild der Wandersleute

Ich selbst erfahre auf meinen Wanderungen viel Respekt und Freundlichkeit. Mich erstaunt immer wieder, wie interessiert und offen die Menschen, denen ich begegne, auf mich zugehen. Viel liegt wohl in meinem traditionellen Erscheinungsbild begründet. Als Jäger und Falkner beherrscht die Farbe Grün meinen Kleiderschrank. Ein akkurates Hemd und eine entsprechende Hose sind für mich obligatorisch. Ebenso die Lodenkleidung, wie Jacke und Umhang, die zwar schwer zu tragen ist, aber einen unvergleichlichen Tragekomfort und hervorragende Funktionalität besitzt. Vielleicht gerade weil sich heute, außer eben zur Jagd, niemand mehr so kleidet, ziehe ich das Interesse meiner Wegbekanntschaften auf mich. Doch auch modern gekleidet wecken Wandersleute stets Sehnsüchte der Freiheit und das Bild des einsamen Wolfes, der die Natur durchstreift. Freundliche Gespräche und Einladungen sind also durchaus ein nicht unüblicher Bestandteil von Fernwanderungen. Abgesehen von der Kleidung werden diese Reaktionen wohl in erster Linie vom eigenen Charakter beeinflusst: Wer ruhig, freundlich und mit Verständnis für Natur und Kultur unterwegs ist, wird in den allermeisten Fällen herzlich Empfangen. So entstehen entlang des Weges Freundschaften und Bekanntschaften.

Natur erleben und Verantwortung zeigen

Die Menschen haben sich in unseren Breiten über die Jahrhunderte Wohlstand und Sicherheit geschaffen. Der deutsche Durchschnittsbürger hat ein trockenes, warmes zu Hause mit sauberem, fließendem Wasser und allen zugehörigen Annehmlichkeiten. Medizinische Versorgung scheint selbstverständlich. Nahrung steht im Überfluß zur Verfügung. In Stunden erreichen wir Ziele, für die noch vor 150 Jahren Tages- oder Wochenreisen notwendig waren. Einen großen Teil unseres Lebens verbringen wir damit, das Kapital für unseren Wohlstand zu erarbeiten. Und doch suchen die Meisten regelmäßig die Natur auf, um Erholung und Entspannung zu suchen. Weil uns Wald und Fluren kostenlos angeboten werden, haben die Menschen teilweise die Wertschätzung für diesen Reichtum verloren.

Wir zivilisieren unsere Umwelt in zunehmendem Maße. Mehr als 92% der Fläche Deutschlands wird bewirtschaftet. Nur 4% der Gesamtfläche Deutschlands sind Naturschutzgebiete, in Baden-Württemberg sind es gerade einmal 2,4%. Umso wichtiger ist es, diese kleinen, unglaublich wertvollen Flächen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu erhalten.

Wir alle können hierzu beitragen, indem wir uns während unserer Aufenthalte in der Natur entsprechend verhalten. Es sollte als Selbstverständlichkeit gelten, unsere Abfälle nicht achtlos wegzuwerfen und geeignet zu entsorgen. Dennoch gibt es vielleicht ein paar Punkte, die so trivial erscheinen, dass man sich darüber schlicht keine Gedanken macht. Daher einige Tipps:

Tipps für ein unbeschwertes Erlebnis in der Natur

- **Pflanzen nur begrenzt und nicht grundlos pflücken!** Die Naturschutzgesetze erlauben es Pflanzen in geringem Umfang (z.B. einen Handstrauß) der Natur zu entnehmen, soweit diese keinem besonderen Schutzstatus unterliegen. Es ist verboten Pflanzen in Naturschutzgebieten zu pflücken! Schützen Sie unsere wundervolle Natur und halten sich an Ver- und Gebote!

- **Pilze nur begrenzt sammeln und die Artenschutzverordnung beachten!** Pilze dürfen zum Eigenbedarf (regional behördlich geregelt, 0,5 - 2 Kg pro Tag und Person) gesammelt werden. Doch auch hier steckt der Teufel im Detail: Es gibt Pilze, die unter die Bundesartenschutzverordnung fallen! So z.B. der Steinpilz. Während für den gemeinen Steinpilz eine Ausnahmegenehmigung zur Sammlung für den Eigenbedarf besteht, gilt dies nicht für den Schwarzhütigen Steinpilz. Für diesen gilt ausnahmsloses, striktes Sammelverbot! Und auch für Pilze, die gesammelt werden dürfen, gilt absolutes Verkaufsverbot! Wer bei der kommerziellen Abgabe von gesammelten Wildpilzen, auch in Kleinmengen, erwischt wird, dem drohen empfindliche Strafen.
- **Beeren pflücken mit Bedacht!** Im Sommer und Herbst bietet uns der Wald ein reichhaltiges Angebot an verschiedenen Beeren. Doch nicht alle können verzehrt werden. Wer sich nicht sicher ist, sollte auf die kleine Zwischenmahlzeit verzichten. Übrigens: Sich über den Verzehr bodennaher Beeren eine Infektion mit dem Fuchsbandwurm zuzuziehen ist unwahrscheinlicher als vom Blitz getroffen zu werden. Wer auf Nummer Sicher gehen möchte, der verzichtet auf Beeren, die unter Hüfthöhe wachsen.
- **Kein Wasser achtlos aus Höhlen und Quellen trinken!** Mittelgebirge, wie die Schwäbische Alb, sind teilweise stark verkarstet oder von Rissen und Klüften durchzogen. Oft braucht das Wasser nur wenige Stunden von der Sickerstelle bis zur Quelle. Die Filterwirkung ist Null. Nur Quellen, in deren Einzugsgebiet sich keine Landwirtschaft, Industrie oder Siedlung befindet, bieten trinkbares Wasser. Wer für den Notfall gerüstet sein möchte, der nimmt ein Aufbereitungsmittel (z.B. Micropur forte) mit. Generell gibt es jedoch genügend Einkaufsmöglichkeiten. Und auch die Bevölkerung hilft durstigen Wandersleuten gern.
- **Tiere sind kein Spielzeug!** Wilde Tiere haben ihr zu Hause in der Natur. So knuffig die Jungtiere auch aussehen: Unsere Mitgeschöpfe und ihre Lebensräume benötigen in erster Linie Freiheit, Ungestörtheit und Ruhe! Hilfsbedürftig erscheinende Tiere sind es oftmals tatsächlich nicht. Vögel verhitzten durch ihre hohe Körpertemperatur sehr schnell.

Wer einem verletzten Vogel helfen möchte und diesen in seine Jacke wickelt, hat oft nach kurzer Zeit einen toten Vogel in den Händen. Holen Sie, wenn möglich, Informationen bei fachkundigem Personal ein. Jäger, Falkner und Naturschützer helfen bei Fragen oder unklaren Situationen gerne weiter. In den zuständigen Polizeirevieren sind Adressen und Telefonnummern der Jagdausübungsberechtigten hinterlegt und werden bei berechtigtem Bedarf genannt.

- **Kein Feuer im Wald!** Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg verbietet es außerhalb gekennzeichnete Feuerstellen ein Feuer anzuzünden. Übrigens auch am Waldrand! Dies gilt bis zu einem Abstand von 100 m zum Wald. Vom 1. März bis zum 31. Oktober herrscht gesetzliches Rauchverbot im Wald.
- **Kein Zelten im Wald!** Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg verbietet das wilde Zelten im Wald. Wer auf seiner Wanderung Zuflucht in/an einer Schutzhütte oder an einer Grillstelle sucht und dabei nur seinen Schlafsack als Nachtlager benutzt, der wird sicher keine Probleme mit dem Förster bekommen. Trotzdem sollte beachtet werden, dass Jagd- und Forstbetrieb nicht gestört werden. Ebenso sollten die Wildtiere nicht beunruhigt werden. Die sicherste und beste Variante ist es, bei der Gemeindeverwaltung die Telefonnummer des zuständigen Revierleiters zu erfragen und um Genehmigung zu bitten. Diese wird im Regelfall auch erteilt. Dem Revierleiter genügt es oftmals einfach darüber Bescheid zu wissen, was in seinem Wald vor sich geht.
- **Auf den Wegen bleiben!** Auch die Tiere des Waldes brauchen Raum für Rückzug und Erholung.
- **Vorrang für Jagd, Land- und Forstwirtschaft!** Wer auf Feld- und Waldwegen unterwegs ist, der sollte dich darüber im Klaren sein, dass diese Wege zur Bewirtschaftung der Flächen angelegt wurden. Würde keine Waldwirtschaft stattfinden, würde es auch keine Waldwege geben und die Wanderung wäre oftmals sehr beschwerlich. Wer jagdlichen, land- und forstwirtschaftlichen Fahrzeugen freundlich Platz macht, wird Respekt ernten und Freunde finden.

- **Holzenschlagsbereiche unbedingt umgehen!** Die Gefahren gehen weniger von umstürzenden Bäumen aus. Es sind Baumteile, wie starke Äste, die sich noch in den Kronen der Bäume befinden und lebensgefährlich sind. Oft liegen Baumstämme quer über den Wegen und machen ein weiteres Fortkommen sehr mühselig oder unmöglich. Zur eigenen Sicherheit niemals die Absperrungen missachten und lieber einen Umweg gehen.
- **Viehweiden unbedingt umgehen!** Niemals eigenmächtig über eine Viehweide gehen. Auch wenn der Weg dadurch abgekürzt werden kann. Rinder sind Herdentiere. Kühe beschützen ihre Kälber und Stiere ihre Herden. Eine Begegnung mit einem Stier, der seine Herde verteidigen möchte, ist lebensgefährlich.
- **Bei Gewitter weg von Bäumen!** Ist das Gewitter näher als 2,5 Kilometer, das sind etwa 7 Sekunden zwischen Blitz und Donner, besteht akute Gefahr. Der Blitz schlägt vorwiegend am höchsten Geländepunkt ein. Spitz aufragende Bauwerke und Äste begünstigen einen Einschlag. Die freie Flur und offene Felder meiden. Tiefer gelegene Stellen, wie Mulden, aufsuchen. Im Wald kann bei starkem Wind Gefahr durch herabfallende Baumteile bestehen. Grundsätzlich ist der Wald aber sicherer als freies Feld oder einzeln stehende Bäume. Auch niemals am Waldrand aufhalten, besser innerhalb des Waldes! Im Notfall einen Graben aufsuchen und mit geschlossener Fußhaltung in die Hocke gehen. Dabei aber niemals im Wasser stehen oder sitzen. Abstand von Weidezäunen halten. Ein sicherer Platz ist zwischen den Masten von Höchstspannungsleitungen. Also, die großen Gittermasten. Diese sind geerdet und leiten den Blitzschlag ab. Dabei nicht direkt unter den Freileitungen oder am Mast stehen, sondern in etwas Entfernung (50 Meter).





Main-Neckar-Rhein-Weg Süd

Wanderweg Baden-Württemberg

Etappenkurzvorstellung
Etappenbeschreibungen

HW3



17

Esslingen am Neckar - Neckarhausen

20,1 Km



Von Esslingen geht es ein Stück entlang des Neckartales. Der Weg ist angenehm jedoch von der dichten Besiedlung geprägt. Bei Berkheim verlässt der Weg das Tal und führt nach Denkendorf. Vorbei an der ehemaligen Klosteranlage wird nach der Autobahn 8 walddreichere und ruhigere Landschaft erreicht. Über die Oberensinger Höhe geht es wieder an den Rand des Neckartales. Am Ortsrand von Neckarhausen befindet sich das Etappenziel. Ein Besuch der nahen Stadt Nürtingen bietet sich während der Abreise an.

18

Neckarhausen - Pliezhausen

15,7 Km



Trotz der dichten Besiedlung um das Neckartal beginnt die Etappe ruhig auf einem Höhenrücken. Die Querung der Bundesstraße 312 bei Aichtal gestaltet sich etwas unangenehm. Das kurze Stück ist jedoch schnell bewältigt. An den Rändern ländlich geprägter Ortschaften geht es zwischen Feldern und Wiesen nach Pliezhausen. Etappenziel ist der Zwei-Eichen-Turm, ein Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereines, im oberen Ortsteil.

19

Pliezhausen - Tübingen

19,4 Km



Hinter Pliezhausen schließt sich bald die Ortschaft Rübgarten an. Dahinter zieht der Weg in den Schönbuch. Zwischen Wiesen und durch ein Wäldchen geht es zur Domäne Einsiedel. Über die weite, ruhige Feldinsel führt der Weg in die ausgedehnten Waldgebiete. Dort gilt es das Rotwildgehege Schönbuch zu durchschreiten. Das ehemalige Kloster Bebenhausen befindet sich kurz darauf direkt am Weg. Vorbei am geografischen Mittelpunkt des Landes geht es in das Zentrum von Tübingen und in die schöne Altstadt. Das Ziel thront erhaben über ihr: Schloß Hohentübingen.

20

Tübingen - Rottenburg am Neckar

13,5 Km



Vom Schloss Hohentübingen geht es zunächst durch eine Siedlung. Bald schließt sich, auf dem Höhenrücken des Spitzberges, ruhiger Wald an. Durch das Naturschutzgebiet Hirschauer Berg zieht der Weg hinauf zur Wurmlinger Kapelle. Der Ausblick über den Neckar und das Umland ist herrlich. Das letzte Stück der Etappe führt durch Wurmlingen und über freie Flur. Das Ziel ist Rottenburg am Neckar, mit seiner ansehnlichen Altstadt.

21

Rottenburg am Neckar - Hechingen

22,1 Km



Hinter Rottenburg geht es auf der neuen Wegführung hinauf zur Weilerburg. Die traditionelle Wegführung ist ruhiger geprägt und führt direkt nach Dettingen. Egal ob neuer oder alter Weg, hinter Dettingen beginnt die Etappe sehr ruhig zu werden und zieht durch weitläufige Wälder. Hinter Bechtoldsweiler ist erstmals der Zoller mit seiner majestätischen Burg Hohenzollern zu sehen. Das Etappenziel ist der westliche Stadtrand von Hechingen. Ab dem Stadtteil Stein beginnt ein Wechsel aus Wiesen und Wäldern. Der Weg vom Etappenziel zum Bahnhof führt durch die Altstadt.

22

Hechingen - Onstmettingen (Stich)

14,9 Km



Vom Bahnhof Hechingen geht es zunächst durch die Altstadt an den westlichen Stadtrand, wo die Etappe beginnt. Der sanfte Anstieg, an den Fuß des Zoller, geht in den steilen Aufstieg zur Burg Hohenzollern über. Der wundervolle Ausblick über das Albvorland entschädigt für die Mühe. Die Burg kann besichtigt werden. Durch Wald geht es wieder talwärts und erneut in steilem Aufstieg auf das Zeller Horn. Über den Raichberg geht es im Wechsel aus Feld und Wald zum Stich bei Onstmettingen, dem Etappenziel.

23

Onstmettingen (Stich) - Laufen an der Eyach

12,2 Km



Vom Stich bei Onstmettingen geht es durch ein kurzes Stück Wald auf die Hochfläche. Anschließend zieht der Weg über freie Flur, wieder durch Wald und hinab an den Ortsrand von Pfeffingen. Sogleich beginnt erneut der Anstieg auf die Hochfläche bei Burgfelden. Westlich der Ortschaft befindet sich der Böllat, ein Aussichtspunkt. Der Abstieg ins Eyachtal führt durch Wald und an der ehemaligen Schalksburg vorbei. Hier befindet sich ein Aussichtsturm. Das Etappenziel ist Laufen an der Eyach.

24

Laufen an der Eyach - Ratshausen

17,4 Km



Gleich am Bahnhof von Laufen beginnt der Aufstieg zum Hörnle. Er führt ab dem Ortsausgang fast ausschließlich durch Wald. Vom Hörnle bietet sich ein wundervoller Ausblick über das Eyachtal und das Albvorland. Entlang der Traufkante geht es wieder ein wenig abwärts zum Lochenpass. Der kurze Aufstieg zum Lochenstein führt erneut zu einer herrlichen Aussicht. Wieder geht es ab- und aufwärts zum Gespaltenen Fels auf den Schafberg. Der folgende Ab- und Aufstieg ist etwas mühevoller. Der Weg zieht auf den 1001 Meter hohen Plettenberg. Zunächst über freie Flur, dann durch Wald geht es talwärts in das Etappenziel: Ratshausen.

25

Ratshausen - Spaichingen

22,0 Km



Die Etappe führt über die höchsten Gipfel der Schwäbischen Alb. Dementsprechend ist Kondition gefordert. Abgesehen von einem kleinen Wäldchen ist der Beginn von freier Flur und den Ortschaften Ratshausen sowie Deilingen geprägt. Am Fuße des Oberhohenberg beginnt der walddreiche Abschnitt, der auch über den Lemberg führt. Der Ort Gosheim zieht sich ein wenig. Dahinter beginnt nochmals ein

steiler Anstieg. Die Landschaft wechselt fortan zwischen Feld und Wald. Wundervolle Ausblicke bieten sich von der Traufkante und den Bergen. Das Etappenziel ist Spaichingen. Die Stadt liegt zu Füßen des Dreifaltigkeitsberges.

26	Spaichingen - Tuningen	19,9 Km
		

Spaichingen ist noch sehr von der Schwäbischen Alb geprägt. Dies ändert sich mit dem ersten Aufstieg nach Hausen ob Verena. Der markante Hohenkarpfen überragt die Landschaft, die sich merklich wandelt. Die Baarebene leitet gemächlich in den Schwarzwald über. Auch wenn die gesamte Etappe weniger von Wald, als von offener Landschaft dominiert wird. Dafür bieten sich viele Ausblicke über die weite Flur. Das Etappenziel ist Tuningen.

27	Tuningen - Villingen	16,1 Km
		

Die Etappe beginnt hinter Tuningen, zwischen Wiesen und Feldern. Nach Hohememmingen schließt sich ein Waldstück an. Die Besiedlung nimmt zu. Südlich von Schweningen befindet sich das Moos. Ein ausgedehntes Naturschutzgebiet, in dem der Neckar entspringt. Anschließend geht es nochmals durch ein Waldstück. Hier befindet sich ein Wildpark, in dem vielerlei heimische Tiere beobachtet werden können. Über eine sonnige Hochfläche wird der Stadtrand von Villingen erreicht. Das Etappenziel ist der Bahnhof am Rande der Altstadt.

28	Villingen - Vöhrenbach	20,0 Km
		

Vom Bahnhof in Villingen geht es zunächst durch die schöne Altstadt. Der Weg durch den Stadtrand zieht sich ein wenig. Bis Pfaffenweiler und auch dahinter dominiert offene Flur. Dies ändert sich ab den Spitalhöfen: Der Schwarzwald ist spürbar erreicht.

Die zweite Etappenhälfte führt durch dichten, hohen Nadelwald und die Besiedlungsdichte nimmt deutlich ab. Die Aussichtspunkte weichen einer grünen Abgeschlossenheit. Im Tal der Breg befindet sich das heutige Etappenziel: Vöhrenbach.

29

Vöhrenbach - Furtwangen im Schwarzwald

7,8 Km



Die Kurzetappe von Vöhrenbach nach Furtwangen ist nicht spektakulär, der Weg entlang des Flusses Breg dafür leicht zu gehen. Zeit um etwas zu entspannen. Das Tal ist schön anzusehen. Mal am Waldrand, mal zwischen Wiesen geht es dem Flusslauf folgend aufwärts. Im Etappenziel, Furtwangen, stehen Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung.

30

Furtwangen im Schwarzwald - Neustadt

22,5 Km



Hinter Furtwangen beginnt der Aufstieg auf die Höhen des Schwarzwaldes. Ein großer Teil der Etappe verläuft knapp unter oder über 1000 m.ü.N.N. Von einigen Wiesen und Feldinseln abgesehen prägt Nadelwald den Weg. Nach Kaltenherberg wird es sehr ruhig. Während der zweiten Hälfte bieten sich immer wieder wundervolle Ausblicke über den Schwarzwald. Auch der Feldberg ist bereits zu sehen. Das Etappenziel ist das Städtchen Neustadt.

31

Neustadt - Feldberg-Bärental

12,3 Km



Gleich hinter dem Bahnhof von Neustadt geht es wieder in den Wald. Der Aufstieg zum Hochfirst zieht sich etwas, ist aber ruhig und idyllisch. Auf dem Gipfel befindet sich ein Aussichtsturm, der zu den Öffnungszeiten der dortigen Gaststätte besichtigt werden kann. Von dort geht es wieder talwärts, hinab zum Titisee. Der Weg zieht am Südofer entlang. Eine malerische Landschaft breitet sich um den See

aus. Dahinter beginnt der sanfte aber stetige Anstieg zum Etappenziel, dem Bahnhof von Feldberg-Bärenal.

32	Feldberg-Bärenal - Feldbergpass	7,8 Km
		

Die Etappe von Feldberg-Bärenal auf den Feldbergpass ist nicht weit, aber es gilt einige Höhenmeter zu bewältigen. Im Anschluss bietet sich die Möglichkeit den Feldberggipfel zu besuchen. Der Weg führt beinahe ausschließlich durch schönen Wald. Dennoch bieten sich von Felsen und Hangkanten wundervolle Ausblicke. Der Feldberg ist an Wochenenden und bei schönem Wetter stark frequentiert. Dies sollte bei der Tourenplanung berücksichtigt werden. Das Etappenziel ist der Sattel auf dem Feldbergpass.

33	Feldbergpass - Todtmoos (Lehen)	19,4 Km
		

Gleich am Feldbergpass beginnt der Weg anzusteigen. Es geht in Richtung des 1415 Meter hohen Herzogenhorn. Die karge Hochfläche prägt den ersten Teil der Etappe. Der Weg zieht nicht direkt über den Gipfel des Herzogenhorn, der Umweg ist jedoch nur kurz. Hier befindet sich der höchste Punkt des Main-Neckar-Rhein-Weges. Dahinter beginnt der walddreiche Hauptteil der Etappe. Noch einmal geht es hinab ins Tal. Der steile Aufstieg zum 1309 Meter hohen Blößling ist durchaus fordernd. Die Aussicht vom Gipfel entschädigt jedoch für die Mühen. Ein wenig ab- und aufwärts zieht der Weg, vorbei am Hochkopf, in das Etappenziel: dem zu Todtmoos zählenden Ortsteil Lehen. Die Abreise erfolgt vom 2,5 Km entfernten Todtmoos.

34	Todtmoos (Lehen) - Hasel	20,1 Km
		

Von Lehen zieht der Weg sogleich in den Wald. Ohne größere Ab- oder Aufstiege geht es eine weite Strecke durch den ruhigen, schönen

Forst. Wo sich dieser lichtet, wird Ausblick auf die nahen Alpen frei. Der anschließende Wechsel aus Wald und Wiesen währt nur kurz. Am Fuße der Hohen Möhr beginnt wieder schöner Nadelforst. Vom Aussichtsturm auf dem Gipfel bietet sich eines der wundervollsten Panoramen über den Schwarzwald und auf die Alpen. Der Abstieg vom Berg führt direkt nach Hasel, dem Etappenziel.

35

Hasel - Adelhausen

16,8 Km



Die Besiedlung nimmt wieder etwas zu. Hinter Hasel zieht der Weg zwischen Feldern und Wiesen hindurch. Nur kurze Waldstücke unterbrechen die offene Flur. Dieser Wechsel prägt die gesamte Etappe. Vom Aussichtsturm auf der Hohen Flum kann über das Wiesental und erneut auf den Trauf der Alpen geblickt werden. Dahinter zieht der Weg noch einmal durch ein Waldstück, um anschließend das Etappenziel, Adelhausen, zu erreichen.

36

Adelhausen - Lörrach

9,8 Km

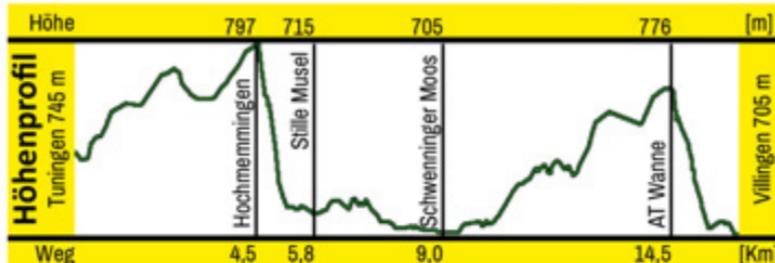


Die Schlussetappe des Main-Neckar-Rhein-Weges ist wieder sehr von Wald geprägt. Nach einem kurzen Stück freier Flur beginnt bereits kurz hinter Adelhausen der Forst. Wenig spektakulär, dafür ruhig geht es in Richtung Rheintal. Erst ganz zum Schluss der Etappe wird die dichte Besiedlung bemerkbar. Der Blick auf den Fluss bleibt leider verwehrt, denn das Etappenziel, Lörrach, befindet sich zwar im Rheintal, jedoch nicht direkt am Rhein.

Abb. 10: Steinerne Wächter vor dem Albrauf auf Burg Hohenzollern.



27	Tuningen - Villingen					16,1
	207 m	248 m	0,0 Km	0,0 Km	16,1 Km	
	AUF	AB	VON	ZU	ETAPPE	
Nr.	Höhenmeter		Bahnhof/ Haltestelle		Distanz	Km



GPS - Track

<https://www.german-wildlife.de/hw3/gps/hw3etappe27.htm>

LGL Karten

F507 Villingen-Schwenningen 1:50.000,
WSB Schwarzwald-Baar 1:35.000

Etappenstart: Tuningen, Auf dem Platz

Wegziele: Hochmemmingen - Stille Musel -

Schwenninger Moos - Villingen Aussichtsturm

Etappenziel: Villingen (Schwarzw.), Bhf

Wegbeschaffenheit



16,8 % Straße



23,0 % Asphaltweg



33,5 % Befestigter Weg



14,3 % Unbefestigter Weg



12,4 % Pfad

Strecke Stuttgart - Tuttlingen



- über:  Tuttlingen Bhf
mit: Bus 52 Richtung Tuningen
nach:  Tuningen, Auf dem Platz
oder:
über:  Trossingen Stadtbahnhof
mit: Bus 52 Richtung Tuttlingen
nach:  Tuningen, Auf dem Platz

Anreise

Strecke Rottweil - Bräunlingen



von:  Villingen (Schwarzw) Bhf

Abreise



Villingen

Die Doppelstadt Villingen-Schwenningen hat jede Menge zu bieten. Villingen besitzt eine schöne Altstadt, die sich nur wenige Gehminuten vom Bahnhof befindet. Es gibt verschiedene Museen, so z.B. ein für den Schwarzwald typisches Uhrenindustriemuseum. Gastronomische Angebote stehen zahlreich zur Verfügung. Wer entspannen möchte, kann ein Hallen- oder Freibad besuchen. Kultur, Natur und Gemütlichkeit finden in Villingen gut zusammen.



>Home>Tourismus>Tourismus>Unterkünfte

<https://www.villingen-schwenningen.de>
tourist-info@villingen-schwenningen.de
Tel.: 07721 82 2340



Tuningen präsentiert sich heute anders, als ich es von der vorigen Etappe kenne. Der gleißende Sonnenschein ist Nebel gewichen. In den Vortagen hat es geregnet. Der heutige Tag verspricht zwar ebenfalls schönes Wetter, der Hochnebel möchte jedoch der Sonne noch nicht so recht Platz machen. Dennoch ist es bereits warm und die hohe Luftfeuchtigkeit

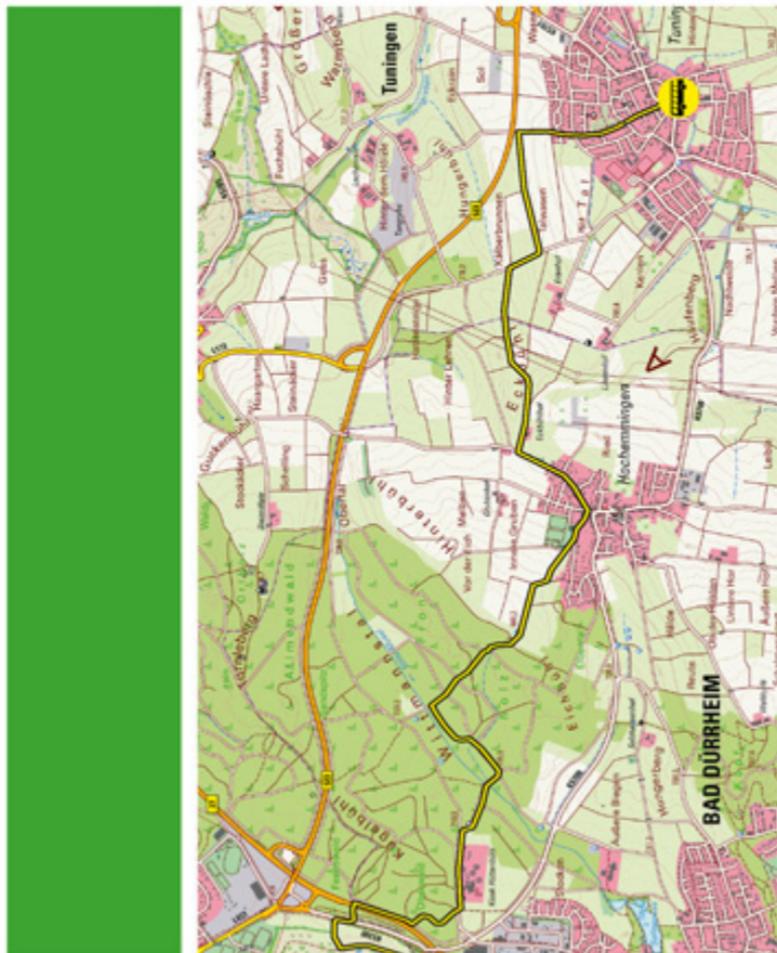
lässt nicht nur die Kleidung klamm werden, auch Rucksack ist äußerlich sofort triefend nass. Allerdings liebe ich diese Tage, wenn das Wetter etwas rauer und die Natur näher ist. Ohne Zeit zu verlieren trete ich meine Wanderung an, verschwinde am Ortsrand von Tuningen im Nebel und bin gespannt ob der Dinge die da harren und die meine heutige Etappe bereithält.

An der Haltestelle „Auf dem Platz“ befindet sich ein kleiner Dorfplatz mit Brunnen. Hier beginnt auch die „Friedhofstraße“, die geradewegs aus Tuningen hinausführt. Knapp 200 Meter nachdem die Straße den Ort verlassen hat, noch bevor die Bundesstraße 523 unterquert wird, biegt der HW3 nach links auf einen Feldweg ab (48.03421N 8.59961E). Dieser führt an die Straße von Tuningen nach Mühlhausen.

Der Wanderweg folgt der Straße 200 Meter nach rechts. Dort beginnt linker Hand eine Wiesenfuhre, die zwischen Viehweiden hindurchführt (48.03468N 8.58856E). Nach wenigen Metern, an einem Durchgang zwischen Weidezäunen, gibt ein Schild Auskunft über richtiges Verhalten gegenüber den behirteten Rindern. Der Weg verläuft direkt über das Weideland. Wer den Rindern nicht zudringlich wird, der kann die Wiesen aber selbstverständlich problemlos überqueren. Als Orientierungshilfe können 2 große Strommasten, an denen der Wanderweg vorbeiführt, angepeilt werden.

Wenige Meter hinter den Masten beschreibt der Weg eine sanfte Linkskurve und zieht zum Beginn eines asphaltierten Feldweges (48.03393N 8.57995E). Nach gut einem viertel Kilometer befindet sich links des Weges ein kleines Gehöft. Kurz danach mündet der Weg in die Straße von Mühlhausen nach Hochemmingen. Linker Hand ist bereits der Ortsrand von Hochemmingen zu sehen. Stets der „Mühlhauser Straße“ folgend geht es in Richtung Ortskern. Wenige Meter bevor sie in die Ortsdurchfahrt mündet, zweigt halb rechts der „Bergweg“ ab und führt zu den Sportanlagen. Hier gabelt er sich. Der HW3 folgt der rechten Fortsetzung und zieht schließlich geradewegs aus der Ortschaft hinaus. 300 Meter nach dem Ortsrand biegt der Asphaltweg rechts und kurz darauf wieder links, in Richtung Waldrand, ab. Am Waldrand steht ein Gebäude, das zunächst wie eine Scheune erscheint. Darin befindet sich jedoch ein Hochbehälter der Wasserversorgung (48.03402N 8.55899E). Der Wanderweg zieht von hier, als Fußpfad, in den Wald und erreicht bald einen Forstweg. Der Pfad setzt sich, ein wenig rechts versetzt, auf der anderen Seite des

Schotterweges fort. Während des folgenden halben Kilometers überquert er noch einen Forstweg und einige Fuhren, um schließlich im Wittmannstal, in einer Kurve an einer Lichtung, in einen geschotterten Forstweg zu münden (48.03882N 8.55297E). Der HW3 führt von hier nicht geradewegs auf die Lichtung, sondern nach links, dem Lauf des Wittmannstales und der Stillen Musel folgend. Nach 600 Metern erreicht der Schotterweg eine Kreuzung (48.03525N 8.54750E). Hier biegt der Wanderweg nach rechts ab. Wegweiser geben Auskunft über die Entfernungen zu Nah- und Fernzielen.



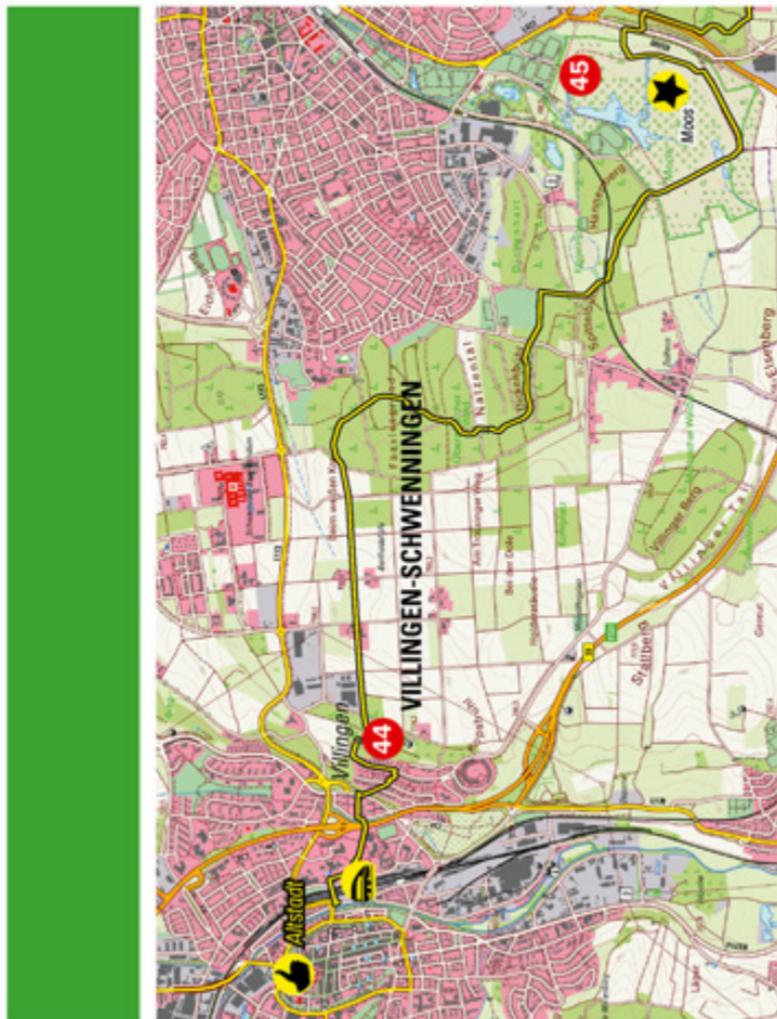
Karte XXIV: Von Tuningen zum Schwenninger Moos.

Noch einmal befinden sich hier auch 2 Tafeln des HW3 Main-Neckar-Rhein-Weges. Die Wegzeichen mit dem grünen Bäumchen werden im weiteren Verlauf des Fernwanderweges immer spärlicher anzutreffen sein. Nun gilt es, sich an den Wegzeichen des Schwarzwaldvereines zu orientieren. Bis nach Villingen, dem heutigen Etappenziel, wird der HW3 der schwarzen Raute des Ostweges folgen. An der Kreuzung sollte ein wenig Obacht gegeben werden, nicht den geradeaus führenden Ast des Ostweges zu wählen. Wer sich richtig entschieden hat, erreicht bereits nach einem halben Kilometer die Bad Dürheimer Kurklinik Hüttenbühl.

Nur etwa 100 Meter nach dem letzten Klinikgebäude, noch weit bevor die Kreisstraße 5700 erreicht wird, zieht rechter Hand ein Forstweg in den Wald (48.03735N 8.53641E). Nach 400 Metern erreicht dieser die Bundesstraße 27. Der Wanderweg folgt ihr nach rechts, einige hundert Meter, bis an eine Unterführung. Hier unterquert der HW3 die Bundesstraße und erreicht sogleich die parallel verlaufende Kreisstraße 5700 nach Schwenningen. 100 Meter folgt der HW3 der Straße nach rechts. Dann zweigt vom parallel verlaufenden Fuß- und Radweg links eine Wiesenfuhr ab, die in den nahegelegenen Wald führt (48.04400N 8.53562E).

Das Naturschutzgebiet Schwenninger Moos, in dem sich der Neckarursprung befindet, ist erreicht. Die Fuhr mündet in einen schönen, leicht befestigten Fußweg. Linker Hand zieht der Wanderweg um das Moos. Fahrradfahren ist hier ausdrücklich untersagt! Zahlreiche Informationstafeln geben Auskunft über das Naturschutzgebiet, Bänke an idyllischen Stellen laden zum Verweilen ein. Der Neckarursprung liegt nicht direkt am HW3, der Umweg für einen Besuch beträgt aber lediglich 1,5 Kilometer. Nach 1,7 Kilometern ist wieder der Rand des Schwenninger Mooses erreicht. Der Fußweg mündet in einen Forstweg (48.04269N 8.52233E). Der Wanderweg folgt ihm nach links durch den Wald, bis an die Bahnlinie von Rottweil nach Villingen. Wo der Forstweg die Bahntrasse erreicht, befindet sich eine kleine Unterführung (48.04484N 8.51520E). Der niedrige, kaum aufrecht zu durchgehende Durchschlupf aus dicken Steinquadern erinnert an einen Entwässerungskanal. Dennoch führt der Wanderweg hindurch auf die andere Seite der Schienen. Zur Rechten öffnet sich der Wald. Ein Viertel Kilometer folgt der Weg dem Waldrand. Nachdem dieser eine Hochspannungsleitung unterquert hat, führt er geradewegs in den Wald hinein. Keine 200 Meter weiter, kurz vor

einer Kleingartenkolonie, zweigt links ein Fußpfad ab (48.04837N 8.51419E). Nach gut ein Viertel Kilometer erreicht dieser die Nebenstraße von Zollhaus nach Schwenningen. Auf der anderen Straßenseite setzt sich der Pfad in gleicher Form fort. Nun geht es durch Wald ein wenig bergauf und -ab, jedoch ohne größere Höhenunterschiede. Nach einem Kilometer ist das Wildgehege Salvest erreicht. Rot- und Schwarzwild lassen sich hier beobachten.



Karte XXV: Vom Schwenninger Moos nach Villingen.

Entlang der Gehege führt der Weg weiter bis zur ehemaligen „Hölzlekönigin“. Bis 1940 stand hier die größte Weißtanne Deutschlands. Der Weg verzweigt sich in die gelbe und schwarzrote Raute. Der HW3 folgt weiter dem Ostweg, mit der schwarzroten Raute, nach links (48.05912N 8.50368E). Nach wenigen hundert Metern öffnet sich der Wald. Ein asphaltierter Feldweg zieht kerzengerade vom Waldrand auf die freie Flur. Nach drei viertel Kilometern führt das Feldsträßchen an einem Gehöft und an einem Gartenbaubetrieb vorbei. Der Wanderweg setzt sich geradewegs bis an den Rand eines Industriegebietes fort. Nach insgesamt 1,5 Kilometern, am Ende des Industriegebietes, ist wieder der Waldrand erreicht. Der Asphaltweg geht in einen Forstweg über und führt im Bogen bis zum 200 Meter entfernten Aussichtsturm (48.05807N 8.47768E).

Bis zum Ziel der heutigen Etappe, dem Villingen Bahnhof, sind es keine 2 Kilometer mehr. Hinter dem Turm zieht ein Fußweg den Berg hinab an den Rand einer Siedlung. Er mündet in einer Wendeplatte. Der Wanderweg folgt 250 Meter der Straße „Auf der Wanne“, dann zweigt rechter Hand ein Fußweg ab. Er führt bergab durch die Siedlung bis an eine Durchgangsstraße, den „Fürstenbergring“. Eine Fußgängerampel hilft beim Überqueren.

Zwischen Wohnblöcken geht es geradeaus bis an eine Garagenzeile. Ein wenig nach links befindet sich eine Unterführung, die unter der Bundesstraße 33 hindurch in einen Park führt. Geradewegs gelangt der HW3 an einen größeren Gebäudekomplex, das Schulamt. Von hier führt eine Brücke über die Schienen, direkt an den Busbahnhof. Das Bahnhofsgebäude und die Bahnsteige befinden sich nur 150 davon Meter entfernt. Von hier besteht eine gute Anbindung über den Bahnhof Rottweil an den Fernverkehr nach Stuttgart und Singen.

Der Weg vom Aussichtsturm bis an den Bahnhof war wieder sehr städtisch geprägt. Auch wenn die Strecke nicht weit war. Es ist dennoch stets ein wenig komisch, die Ruhe des Waldes zu verlassen und durch die Stadt zu gehen. Irgendwie freue ich mich aber bereits auf den Bahnhof. Es ist sehr warm und dämpfig. Der Weg über die Brücke ist unerträglich. Im Bahnhofsgebäude gibt es einen Kiosk. Dort kaufe ich ein eiskaltes Dosenbier. Doch ich öffne die Blechverpackung nicht im Regionalzug nach Rottweil. Im Intercity nach Stuttgart finde ich einen ruhigen Platz, stelle den Sitz zurück und das Bier vor mich. Zum achten Mal sehe ich nun auf meiner Reise das idyllische Neckartal bei Rottweil und Horb.

Ich blicke ich aus dem Fenster und betrachte den Fluss, dessen Quelle ich heute besucht habe. Wie groß der Neckar in Esslingen ist und wie ruhig sein Ursprung. Wie das Wasser seinen Weg durch unser Land sucht, so suche ich den meinen auf dieser Wanderung.



Das Schwenninger Moos

Das mehr als 100 Hektar große Naturschutzgebiet liegt auf der Europäischen Wasserscheide. D.h. das Wasser des südlichen Teils fließt über die Donau in das Schwarze Meer. Im nördlichen Teil entspringt der 362 Kilometer lange Neckar. Er fließt dem Rhein und damit der Nordsee zu. Vor 14.000 Jahren befand sich an der Stelle des Moores noch ein See. Nach dem Verlanden des Sees begann vor etwa 7.000 Jahren das Torfwachstum. Durch die zunehmende Besiedlung der Umgebungsflächen verlor das Schwenninger Moos an Wasserzufluss. Von der Mitte des 18. Jh. bis in die 1950er Jahre wurde hier Torf abgebaut. Dazu wurde das Hochmoor künstlich entwässert. Etwa 4 Meter Torfschicht wurden abgetragen. Mit Ende des Torfabbaus kehrte der Wald zurück. Was sich zunächst sehr positiv anhört, hat für das Moor dennoch negative Auswirkungen: Die Bäume verdunsten das Wasser und tragen ebenfalls zur Entwässerung bei. Durch Errichtung von Sperren in den Entwässerungsgräben konnte die Wasserversorgung wieder verbessert werden. Das äußerst wertvolle Biotop ist Refugium für Vögel und über 400 Pflanzenarten. Auf Holzstegen kann das Schutzgebiet besichtigt werden.



Abb. 43: Die Wegmarkierungen mit dem grünen Bäumchen werden allmählich von denen des Schwarzwaldvereines abgelöst.



Villingen

[http://www.olb360.de/
360/villingen/
wanne/
villingen.html](http://www.olb360.de/360/villingen/wanne/villingen.html)

360°

Foto

44

Abb. 44: Ausblick vom Aussichtsturm Wanne über Villingen.



Abb. 45 (unten): Am Neckarursprung im Schwenninger Moos.

45



Baden-Württemberg

Main-Neckar-Rhein-Weg HW3 Süd *unterwegs im 3-Löwen-Land*

Der Main-Neckar-Rhein-Weg, oder Wanderweg Baden-Württemberg, wurde 1978 zu Ehren des 25jährigen Landesjubiläums angelegt. Kaum ein anderer Fernwanderweg fasziniert mit einer vergleichbaren landschaftlichen und kulturellen Abwechslung. Er durchstreift das gesamte 3-Löwen-Land von Wertheim im Nordosten bis nach Lörrach im Südwesten. Weite Natur, grüne Wälder, stolze Burgen, mittelalterliche Städtchen und Menschen, die dieses Land formen und lieben. In diesem Buch wird der Südteil, von Esslingen am Neckar bis Lörrach am Rhein, beschrieben.



Authentische GPS Tracks zum Download. Virtuelle Rundgänge und Webadressen zu Gastronomie und Hotellerie zum Abruf via QR-Code. Mit amtlichen Kartenausschnitten im Maßstab 1:50.000. Geografische Koordinaten zur Standortverifizierung im Textblock. Ideal zur Nutzung mit einem Smartphone oder GPS Gerät.



Schwäbischer
Albverein

330 Km Wanderweg in 20 Etappen
Von Esslingen am Neckar nach Lörrach am Rhein

18,90 €

In Kooperation mit dem Schwäbischen Albverein

GWP Naturbuchverlag
German Wildlife Service & Photo
DE-73574 Iggingen
www.gwp-verlag.de

Hergestellt in Baden-Württemberg



ISBN 978-3-948860-04-2



9 783948 860042